

# › Evaluation des Zeitfenstermodells 2.0 für das Praxissemester

Zusammenfassung des Evaluationsberichts

Herausgeber: Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Zentrum für Lehrerbildung  
Hammer Str. 95  
48153 Münster

Evaluation des  
Zeitfenster-Modells: Corinna Schopphoff  
Tel. 0251 83-32515  
corinna.schopphoff@uni-muenster.de

Unter Mitarbeit von Julia Herbig und Felicitas Haupts

Qualitätszirkel zur  
Evaluation des  
Zeitfenstermodells: Dr. Daniel Becker  
Elena Bußmann  
Sandra Cieplak-Wischerhoff  
Cornelia Dahm  
Dr. Patrick Gollub  
Jan-Bernd Haas  
Maximilian Heeke  
Dr. Karin Himmerich  
Dr. Christian Kemmer  
Karin Kupferschmidt  
Mathis Laug  
Dr. Bente Lucht  
Simone Mattstedt  
Oliver Schmieszek

Stand: April 2023

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	5
I. Einleitung .....	6
II. Evaluation des Zeitfenstermodells .....	8
1. Konzeptionelle Grundlagen der Evaluation .....	8
a. Ziel und Zweck der Evaluation .....	8
b. Evaluationsfragestellungen .....	8
c. Evaluationsgegenstand .....	9
d. Informationsquellen .....	9
2. Datenerhebung .....	10
3. Qualitätszirkel zur Diskussion und Interpretation der Evaluationsergebnisse .....	11
III. Ergebnisse.....	12
1. Inwieweit ist die bestehende Version des ZFM nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL? .....	12
a. Lernort Hochschule .....	12
b. Lernort ZfsL.....	13
c. Exkurs: Inwiefern erachten die Studierenden die Veranstaltungszeiten passend für die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des PS?.....	14
2. In welchem Maße gewährleistet eine Veranstaltungsorganisation auf Basis des ZFM die (überschneidungsfreie) Studierbarkeit von PS-Begleitveranstaltungen? .....	15
a. Inwiefern gewährleistet die Veranstaltungsorganisation durch das ZFM für Studierende eine verlässliche Studienplanung?.....	15
b. Inwiefern resultiert durch die Planung anhand des ZFM ein überschneidungsfreies/ reduziertes Studium der PS-Begleitveranstaltungen für Studierende? .....	17
c. Exkurs: Inwiefern sind Überschneidungen zwischen den PS-Elementen und M.Ed.-Veranstaltungen für die Studierbarkeit des PS von Relevanz?.....	18
3. Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?.....	19
a. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Informationen des ZfL zum ZFM als nützlich?.....	19
b. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Beratung zum ZFM durch das ZfL als nützlich?...	20
c. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Koordination des ZFM zwischen den Akteuren und dem ZfL zielführend?.....	21
d. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des ZFM für die Lehrveranstaltungsplanung innerhalb der beteiligten Hochschulen (Fächer) bzw. innerhalb der Schulseite (BR, ZfsL, Schulen) zielführend? .....	21

IV.	Fazit .....	23
V.	Empfehlungen.....	24
1.	Lage und Umfang von Zeiten im ZFM .....	24
2.	Überschneidungsfreiheit .....	27
3.	Information und Kommunikation zum ZFM .....	29
4.	Koordinierung des ZFM .....	30
	Literaturverzeichnis.....	33

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BK	Berufskollegs
BPG	Bilanz- und Perspektivgespräch
BR	Bezirksregierung
G	Grundschulen
GyGe	Gymnasien und Gesamtschulen
HISLSF	Elektronisches Vorlesungsverzeichnis der WWU
HRSGe	Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen
LP	Leistungspunkte
MSW	Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (heute: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)
mw	Mittelwert
n	Anzahl der Elemente der Stichprobe
PBS	Praxisbezogene Studien
PL	Prüfungsleistung
PraBa	Praxissemesterbeauftragte
PS	Praxissemester
PSS	Praxissemesterstudierende
s	Standardabweichung
SL	Studienleistung
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunde/n
WiSe	Wintersemester
WWU	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
ZfL	Zentrum für Lehrerbildung
ZFM	Zeitfenstermodell
ZfsL	Zentrum/Zentren für schulpraktische Lehrerbildung

## I. Einleitung

Seit dem WiSe 2014/15 ist das Modul „Praxissemester“ (PS) Bestandteil des Master of Education (M.Ed.) an der WWU Münster.

„Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.“<sup>1</sup>

Das Modul wird von den Universitäten verantwortet und in Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und den Schulen der Ausbildungsregion Münster durchgeführt.<sup>2</sup>

An der WWU werden Praxissemesterstudierende durch die Veranstaltungen *Praxisbezogene Studien* (PBS) in zwei studierten Unterrichtsfächern sowie den Bildungswissenschaften<sup>3</sup> auf das PS und die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen (SL/PL) vorbereitet. Die Begleitung in den PBS beginnt im Vorsemester, erstreckt sich über den schulpraktischen Teil und endet, nachdem Studierende die fünfmonatige Schulpraxis absolviert haben, mit einem Abschlussblock.

Während des schulpraktischen Teils ist die Schule der dominante Lernort, an dem Praxissemesterstudierende Leistungen wie Unterricht unter Begleitung, die Teilnahme am schulischen Leben sowie die Vorbereitung und Durchführung von Studienprojekten erbringen. In dieser Phase ist mit den ZfsL ein weiterer Lernort involviert, der Studierende mit verschiedenen Formaten, wie den präsenzpflichtigen fachlichen und überfachlichen Einführungs- und Begleitveranstaltungen, der Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben, mit Beratungsangeboten sowie mit den Bilanz- und Perspektivgesprächen (BPG), durch das PS begleitet.

Aufgrund der verschiedenen Lernorte im PS und der zeitlichen Verschränkung der Begleitung wurde in der „Rahmenkonzeption zum Praxissemester in Nordrhein-Westfalen“ festgehalten, dass während des schulpraktischen Teils

„ein Studientag pro Woche vorzusehen [ist], der während der Vorlesungszeit in der Regel in der Universität, außerhalb der Vorlesungszeit in der Regel im ZfsL stattfindet. Standortspezifische Formate (z.B. E-Learning und Blockformen) sind aus fachlichen und organisatorischen Gründen möglich.“<sup>4</sup>

Für das PS in der Ausbildungsregion Münster wurde zunächst auf einen Studientag verzichtet und ein sogenanntes *Hybridmodell* eingeführt, das die Zeiträume für die Begleitveranstaltungen an Hochschule und den ZfsL während des schulpraktischen Teils festlegte. Eine Überprüfung der Veranstaltungstermine für den PS-Durchgang Februar 2015<sup>5</sup> zeigte, dass es bei den hochschulischen Begleitveranstaltungen zu problematischen Überschneidungen gekommen war. Um Überschneidungen zu minimieren und die Studierbarkeit des Moduls zu begünstigen, empfahl die Steuergruppe Praxissemester die Einsetzung eines Zeitfenstermodells (ZFM), das vom Zentrum für Lehrerbildung der WWU (ZfL) entwickelt und ab dem SoSe 2016 am Lernort Hochschule implementiert wurde. Für den Einsatz ab dem WiSe 2016/17 wurde das Modell auf Basis erster Rückmeldungen überarbeitet und in eine „zeitlose“ Variante überführt, die für die Veranstaltungsplanung jedes PS-Durchgangs einsetzbar war (Modell *ZeitLOS*).

Das ZFM wurde zwischen September 2016 und September 2017 erstmalig evaluiert, um dessen Angemessenheit für die Planung von Begleitveranstaltungen zu überprüfen und mögliche Nachsteuerungsbedarfe

---

<sup>1</sup> MSW et al. (2010), S. 4.

<sup>2</sup> Vgl. ebd.

<sup>3</sup> Für das Lehramt G wählen Studierende zwei ihrer drei Unterrichtsfächer aus.

<sup>4</sup> MSW et al. (2010), S. 6.

<sup>5</sup> Mit dem Hinweis „PS Februar bzw. September ...“ wird angegeben, wann Studierende den schulpraktischen Teil beginnen. Jedoch beginnen die hochschulischen Begleitveranstaltungen bereits im Vorsemester mit einem Vorbereitungsblock.

aufzudecken. Die Evaluationsergebnisse flossen in die Weiterentwicklung des Modells ein. Unter anderem wurden die fachinternen Strukturen zur Planung von PS-Begleitveranstaltungen durch die Rolle der *Zeitfenster-Koordinator\*innen* gestärkt. Darüber hinaus etablierte die ZFM-Koordination des ZfL einen Revisionsplan, der neben einer regelmäßigen Bedarfs-Checks auch umfassende Evaluationsmaßnahmen zu bestimmten Zeitpunkten vorsieht.

Im Zuge der Reakkreditierung der Lehrerbildung an der WWU im Jahr 2018 fand eine Revision des PS-Moduls statt, die eine Umverteilung des Workloads zur Folge hatte. Dies führte zu einer Anpassung der Präsenzzeiten der hochschulischen Begleitveranstaltungen, die nun jeweils drei Semesterwochenstunden (SWS) umfassen, wovon höchstens eine SWS vor dem schulpraktischen Teil liegen darf. Der veränderte zeitliche Umfang soll eine zielgerichtete Begleitung der Studierenden bei der Erarbeitung von Studienprojekten fördern und kann von den Fächern flexibel für (Block-)Sitzungen in Präsenz oder online, für Gruppen- oder Einzelberatungen (im Sinne von Kontaktzeiten) genutzt werden.

Ferner verständigten sich die Hochschul- und die Schulseite in der *Steuergruppe Praxissemester* darüber, das *Hybridmodell* für die Begleitung der Lernorte Hochschule und ZfsL während des schulpraktischen Teils durch den Einsatz eines Studientags pro Woche abzulösen. Als Studientag wurde der Freitag etabliert.

Die zeitlichen Anpassungen für das Modul PS erforderten eine grundlegende Überarbeitung des ZFM. Während das Modell in seinen ersten Versionen ausschließlich auf die Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule abzielte, wird seit dem PS-Durchgang Februar 2019 auch der Studientag über das Modell koordiniert (*Zeitfenstermodell 2.0*).

Die Nützlichkeit des ZFM in Hinblick auf die Veranstaltungsplanung an den Lernorten Hochschule und ZfsL wurde nun durch eine Evaluation erneut untersucht. Von Interesse war, in welchem Maße ein überschneidungsfreies Studium der PS- Begleitveranstaltungen durch das Modell begünstigt wird. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Effektivität der etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM.

Alle Evaluationsaktivitäten fanden zwischen Oktober 2021 und November 2022 statt. Im Fokus stand die Begleitung des PS-Durchgangs Februar 2022, der im WiSe 2021/22 die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das PS und im SoSe 2022 den schulpraktischen Teil nebst Begleitveranstaltungen an Hochschule und ZfsL absolvierte. Im Rahmen von Online-Befragungen wurden Informationen der Studierenden, der hochschulischen Lehrenden und der Praxissemesterbeauftragten (PraBas) der ZfsL eingeholt. In zwei Gruppendiskussionen hatten die Zeitfensterkoordinator\*innen und die PraBas Gelegenheit, von ihren Erfahrungen mit und ihren Anforderungen an das ZFM zu berichten. Die Ergebnisse wurden in einem Qualitätszirkel gesichtet, der Beteiligte der verschiedenen Lernorte zusammenbrachte.

Die vorliegende Zusammenfassung wurde als Ergänzung zum Abschlussbericht erarbeitet. Das Dokument fasst die wichtigsten Informationen zu den Fragestellungen und zum Vorgehen der Evaluation zusammen. Darüber hinaus werden Ergebnisse und Schlussfolgerungen in komprimierter Form präsentiert. Abschließend werden die Nachsteuerungsempfehlungen, die im Evaluationsbericht ausgesprochen werden, vollständig wiedergegeben.

Dagegen wird die Funktionsweise des ZFM und die Arbeitsfelder, die im Zusammenhang mit dem ZFM stehen, in diesem Bericht nicht erläutert. Ausführliche Informationen sind dem Abschlussbericht zu entnehmen.

## II. Evaluation des Zeitfenstermodells

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die konzeptionellen Grundlagen für die Evaluation vorgestellt und dann das Vorgehen der Evaluation zusammengefasst.

### 1. Konzeptionelle Grundlagen der Evaluation

#### a. Ziel und Zweck der Evaluation

Der *Zweck der Evaluation* bestand darin zu identifizieren, inwieweit eine Notwendigkeit zur Überarbeitung des ZFM besteht, so dass etwaige Anpassungen eingeleitet werden können. Das *Ziel der Evaluation* war es zu ermitteln, inwieweit sich das *Zeitfenstermodell 2.0* als nützlich für eine überschneidungsfreie Planung von PS-Begleitveranstaltungen erweist. Neben dem Modell als solches werden auch die Kommunikationsstrukturen der Beteiligten untersucht.

#### b. Evaluationsfragestellungen

Aus dem Zweck und den Zielen der Evaluation ergaben sich folgende Evaluationsfragestellungen:

1. Inwieweit ist die bestehende Version des ZFM nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule und am Lernort ZfsL?
2. In welchem Maße gewährleistet eine Veranstaltungsorganisation auf Basis des ZFM die (überschneidungsfreie) Studierbarkeit von PS-Begleitveranstaltungen?
3. Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?

Die Evaluationsfragestellungen lassen sich in verschiedene Unterfragestellungen aufschlüsseln, die im Folgenden aufgeführt werden. Zentrale Kriterien sind die Nützlichkeit, die Angemessenheit und die Akzeptanz des Modells.

Die Unterfragestellungen zu 1 lauten:

- a. Wie wird das ZFM für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen in den Fächern (Hochschule) bzw. in den ZfsL eingesetzt?
- b. Wie gestalten sich durch den Einsatz des ZFM die Organisations- und Verwaltungsaufwände für die Veranstaltungsorganisation der Fächer (Hochschule) bzw. der ZfsL?
- c. Inwiefern wird das ZFM durch die Fächer (Hochschule) bzw. die ZfsL als gewinnbringend für eine verlässliche, langfristige Planung von Begleitveranstaltungen/-formaten bewertet?
- d. Inwiefern erachten die Lehrenden der Fächer (Hochschule) die Veranstaltungszeiten, die über das Modell zur Verfügung stehen, als passend für die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des PS?
- e. Inwiefern erachten die Ausbildungskräfte an den ZfsL die zur Verfügung stehenden Zeiten für den Studientag als angemessen für die Begleitveranstaltungen zum PS?

Für Fragestellung 2 wurden die folgenden Unterfragestellungen formuliert:

- a. Inwiefern gewährleistet die Veranstaltungsorganisation durch das ZFM für Studierende eine verlässliche Studienplanung?



- b. Inwiefern resultiert durch die Planung anhand des ZFM ein überschneidungsfreies/reduziertes Studium der PS-Begleitveranstaltungen für Studierende?

Fragestellung 3 wird durch folgende Unterfragestellungen untersucht:

- c. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Informationen des ZfL zum ZFM als nützlich?
- d. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Beratung zum ZFM durch das ZfL als nützlich?
- e. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Koordination des ZFM zwischen den Akteuren und dem ZfL zielführend?
- f. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des ZFM für die Lehrveranstaltungsplanung innerhalb der beteiligten Hochschulen (Fächer) bzw. innerhalb der Schulseite (BR, ZfsL, Schulen) zielführend

### **c. Evaluationsgegenstand**

Der Evaluationsgegenstand ist das *Zeitfenstermodell 2.0*. Der Fokus liegt dabei auf der Konkretisierung des Modells für die Veranstaltungsorganisation zum PS-Durchgang Februar 2022. Der flankierende Bereich Information, Beratung und Support sowie die etablierten Kommunikationsstrukturen für das ZFM werden im Rahmen der Evaluation ebenfalls untersucht.

Das Ziel des ZFM besteht darin, ein überschneidungsfreies Studium der PS-Elemente zu fördern. Sein Einflussbereich ist begrenzt auf das Modul PS. Weitere Studienelemente werden durch das Modell nicht gesteuert, sodass Kollisionen zwischen Terminen des PS und weiterer Elemente des M.Ed. möglich sind. Zwar können und sollen im Rahmen der Evaluation problematische Grenzbereiche aufgezeigt, jedoch können Aussagen zur Studierbarkeit nur in Hinblick auf das Modul PS getroffen werden.

### **d. Informationsquellen**

Im Zusammenhang mit den Evaluationsfragestellungen wurden die nachfolgenden Personenkreise an den Lernorten Hochschule und ZfsL als mögliche Informationsquellen identifiziert:

- Studierende des PS-Durchgangs Februar 2022 (540 Personen)
- Zeitfenster-Koordinator\*innen der Fächer (24 Personen + 16 Stellvertretende)
- Lehrende der Begleitveranstaltungen zum PS-Durchgang Februar 2022 (79 Personen)
- PraBas an den ZfL (14 Personen)

Darüber hinaus standen für die Evaluation folgende zusätzliche Informationsquellen zur Verfügung:

- Die ZfL-Homepage zum ZFM<sup>6</sup>
- Das Online-Vorlesungsverzeichnis der WWU HISLSF
- Die Ergebnisdatei der Lehrveranstaltungskontrolle für Begleitveranstaltungen zum PS-Durchgang Februar 2022

Im Evaluationskonzept wurde systematisch zusammengefasst, welche Datenerhebungsmethoden sich eignen, um Informationen zur Beantwortung der Evaluationsfragestellungen zu erhalten. Die geplanten Erhebungszeitpunkte orientierten sich am Verlauf des PS und wurden während der Datenerhebungsphase angepasst.

---

<sup>6</sup>Vgl. ZfL (2022).

Tabelle 1: Datenerhebung für die Evaluation des ZFM im Überblick

Informationsquellen	Fragestellungen	Erhebungsmethode/ Technik	Geplanter Erhebungszeitpunkt	Tatsächlicher Erhebungszeitpunkt
Online-Vorlesungsverzeichnis HISLSF Ergebnisdatei Lehrveranstaltungskontrolle	1.a. 2.a.	Dokumentenanalyse	Zwischen Sept. und Dez. 2021	Zwischen Sept. und Dez. 2021
Studierende (Hochschule)	2.a., 2.b.	Standardisierte Online-Befragungen	t1 nach Vorbereitungs- teil: Feb. 2022  t2 nach Abschlusst- teil: Juli 2022 (2. Monats- hälfte)	t1: 28.02. bis 18.03.2022  t2: 15.07. bis 05.08.2022
Lehrende (Hochschule)	1.a., 1.c., 1.d.  3.a., 3.b., 3.d.	Standardisierte Online-Befragungen	t1 nach Vorbereitungs- teil: Feb. 2022  t2 nach dem Abschlusst- teil: Juli 2022 (2. Monats- hälfte)	t1: 07. bis 23.02.2022 (Lehrende der Bildungswissenschaften: 28.02. bis 18.03.2022)  t2: 15.07. bis 05.08.2022
Zeitfenster-Koordinator*innen (Hochschule)	1.a. bis 1.d.  3.a. bis 3.d.	Gruppendiskussion	Flexibel bis ca. 2. Juli- Hälfte 2022	13.06.2022
PraBas (ZfSL)	1.a., 1.b., 1.c., 1.e.  3.a. bis 3.d.	Standardisierte Online-Befragung	--	28.03. bis 08.04.2022
		Gruppendiskussion	Bis ca. Ende Mai 2022	10.06.2022

## 2. Datenerhebung

Die Datenerhebung fand zwischen November 2021 und Juli/August 2022 statt. Diese Zeitspanne gestattete es, Hinweise zur zeitlichen Organisation der Begleitveranstaltungen für die PS-Kohorte Februar 2022 bei den Studierenden, den Lehrenden am Lernort Hochschule und den PraBas am Lernort ZfSL über standardisierte Befragungen zu erfassen (Vorbereitungsteil im WiSe 2021/22, Begleitung und Abschlusstteil im SoSe 2022). Darüber hinaus wurden Planungsdokumente für diese Kohorte ausgewertet. Durchgangs unabhängige Daten konnten über die Gruppendiskussionen der Zeitfensterkoordinator\*innen und der PraBas erhoben werden. In den beiden folgenden Tabellen werden die einzelnen Datenerhebungsmaßnahmen zusammengefasst.

### Online-Befragungen

Befragung	Studierende (t1)	Studierende (t2)	Lehrende (t1)	Lehrende (t2)	PraBas
<b>Zielgruppe</b>	Studierende, die am PS-Durchgang ab Februar 2022 teilnehmen	Studierende, die am PS-Durchgang ab Februar 2022 teilnehmen	Lehrende, die PBS für das PS ab Februar 2022 an der WWU anbieten	Lehrende, die PBS für das PS ab Februar 2022 an der WWU anbieten	PraBas, ZfSL Bocholt, Gelsenkirchen, Münster, Recklinghausen und Rheine
<b>Befragungszeitraum</b>	28.02.- 18.03.2022	15.07.- 05.08.2022	28.02.- 18.03.2022	15.07.- 05.08.2022	28.03.- 08.04.2022
<b>Rücklaufquote</b>	18,1% (98 von 540)	17,6% (95 von 540)	54,4% (43 von 79)	52,3% (23 von 44)  (ohne Lehrende der Bildungswissenschaften)	100% (14 von 14)

## Gruppendiskussionen

Gruppendiskussion	PraBas	Zeitfensterkoordinator*innen
<b>Teilnehmende</b>	PraBas, ZfsL Bocholt, Gelsenkirchen, Münster, Recklinghausen (alle Lehrämter repräsentiert)	fünf Zeitfensterkoordinator*innen der Fächergruppen A, B, C, D und der Bildungswissenschaften
<b>Durchführung</b>	10.06.2022	13.06.2022
<b>Netto-Dauer</b>	83 Minuten	52 Minuten
<b>Auswertung</b>	Transkription der Audioaufnahme, qualitative Inhaltsanalyse mit MaxQDA	
<b>Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung der Zielerreichung „Überschneidungsfreiheit“ durch das ZFM</li> <li>• Aufgaben in Bezug auf das ZFM</li> <li>• Veränderungswünsche in Bezug auf das ZFM</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passung der für die ZfsL vorgesehenen Zeiten im ZFM</li> <li>• Nützlichkeit des ZFM für die Veranstaltungsplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungs- und Informationsanliegen zum ZFM</li> <li>• Zusammenarbeit mit anderen Akteursgruppen im Fach in Bezug auf das ZFM</li> </ul>

### 3. Qualitätszirkel zur Diskussion und Interpretation der Evaluationsergebnisse

Zum Ende des Evaluationszeitraums wurde ein sogenannter *Qualitätszirkel* eingesetzt. Dieser hatte zum Ziel, die Evaluationsergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven zu sichten und Rückschlüsse hinsichtlich der Nützlichkeit und der Angemessenheit des ZFM für die Organisation und Studierbarkeit des PS zu ziehen. Wenn möglich sollten auch Empfehlungen für die Weiterentwicklung des ZFM formuliert werden. Die Rückschlüsse und Empfehlungen gehen in den vorliegenden Evaluationsbericht ein.<sup>7</sup>

Der Qualitätszirkel fand am 24. November 2022 als Zoom-Meeting statt und war mit 15 Vertreter\*innen aus der Gruppe der Studierenden, der Hochschuleseite (Fächer und ZfL) und der Schulseite (ZfsL und BR Münster) besetzt. Die Teilnehmer\*innen zeichneten sich durch ihre Expertise bzgl. des ZFM und/oder bzgl. der Veranstaltungsorganisation für das PS aus.<sup>8</sup>

Die Teilnehmer\*innen wurden in drei Gruppen eingeteilt. Der Schwerpunkt von Gruppe 1 lag auf dem Lernort Hochschule, der Schwerpunkt von Gruppe 2 auf dem Lernort ZfsL. Gruppe 1 und 2 bearbeiteten unter dieser Schwerpunktsetzung sowohl die erste und dritte Evaluationsfragestellung. Gruppe 3 befasste sich mit dem Thema Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2). Die Zusammenstellung der Gruppen war heterogen, um einen gewinnbringenden Austausch zwischen den verschiedenen Sichtweisen zu fördern. Allerdings befanden sich in Gruppe 1 anteilig mehr Vertreter\*innen der Hochschuleseite und in Gruppe 2 mehr Vertreter\*innen der Schulseite.<sup>9</sup>

Die Ergebnisse des Qualitätszirkels bilden eine wichtige Grundlage für den vorliegenden Evaluationsbericht. Rückschlüsse und Empfehlungen, die im Qualitätszirkel erarbeitet wurden, werden im abschließenden Abschnitt VI vorgestellt.

<sup>7</sup> Vgl. Anhang C sowie Abschnitt VI.

<sup>8</sup> Die Teilnehmer\*innen des Qualitätszirkels werden im Impressum dieser Zusammenfassung aufgeführt.

<sup>9</sup> Gruppe 1 bestand aus Vertreter\*innen der Hochschule (Fächer und ZfL) sowie einem/einer Vertreter\*in BR Münster. Gruppe 2 setzte sich aus Vertreter\*innen der Schulseite (ZfsL und BR Münster) zusammen sowie einem/einer Vertreter\*in der WWU. Gruppe 3 war mit jeweils zwei Vertreter\*innen der Hochschul- und Schulseite sowie einer Vertreterin der Studierenden besetzt.

### III. Ergebnisse

Die folgende Auswertung findet entlang der Evaluationsfragestellungen und entsprechender Unterfragestellungen statt.

#### 1. Inwieweit ist die bestehende Version des ZFM nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL?

Unter dieser Fragestellung wird beleuchtet, wie das ZFM in Hochschule und den ZfsL für die Planung der Begleitveranstaltungen für das PS genutzt wird. Datenquellen für den Lernort Hochschule sind die Gruppendiskussion mit den Zeitfensterkoordinator\*innen und die Online-Befragung der Lehrenden. Für den Lernort ZfsL werden die Gruppendiskussion und die Online-Befragungen der PraBas herangezogen.

##### a. Lernort Hochschule

###### *Ergebnisse*

Das ZFM wird in den Fächern in der Regel so umgesetzt, dass die Zeitfensterkoordinator\*innen die Termine aus dem jeweils gültigen, durchgangsbezogenen ZFM ermitteln und diese – unter Berücksichtigung fachinterner Vorgaben – an die Lehrenden weitergeben. In der Regel können Lehrende aus mehreren Terminvorgaben auswählen. Es wird in den Fächern unterschiedlich gehandhabt, ob die Vorgaben des ZFM exakt eingehalten werden, ob Spielräume genutzt werden, die das ZFM einräumt, oder ob Vorgaben vorsätzlich ignoriert und andere Termine festgelegt werden. Dabei wird auf Überschneidungsfreiheit geachtet. Von den Zeitfensterkoordinator\*innen wie auch von Lehrenden werden die etablierten Verfahren zur Veranstaltungsplanung positiv gesehen.

Die Organisations- und Verwaltungsaufwände für eine Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM sind gering, wenn Zeitfensterkoordinator\*innen sich in die Vorgaben eingearbeitet und entsprechende fachinterne Verfahren etabliert haben. Reibungspunkte, die zu Mehraufwänden führen können, entstehen im Zusammenhang mit der Raumsituation und den terminlichen Präferenzen der Lehrenden. Die Zeitfensterkoordinator\*innen bemühen sich, Terminalalternativen zu schaffen. Dies gelingt insbesondere großen Fächern.

Von den Zeitfensterkoordinator\*innen wird das ZFM für eine langfristige Planung von PS-Begleitveranstaltungen als hilfreich, wenn auch komplex wahrgenommen. Die Lehrenden kennen das Instrument und bewerten die Nützlichkeit für die Veranstaltungsplanung als positiv, auch wenn sie sich teilweise in ihrer Flexibilität eingeschränkt fühlen.

Die Lage und der Umfang der im ZFM vorgegebenen Zeiten werden im Allgemeinen als angemessen bewertet. Dabei beurteilen sowohl die Zeitfensterkoordinator\*innen als auch die Lehrenden die Zeiten des Vorbereitungsteils als passend. Lehrende nehmen nur im Ausnahmefall Änderungen an den einmal festgelegten Sitzungsterminen vor. Die Studientage werden sowohl von den Zeitfensterkoordinator\*innen als auch von den Lehrenden als passend bewertet, wenn auch mit Einschränkungen. Problematisch kann die Lage der Studientage sein, wenn diese nicht zum Seminarkonzept passt. Für die Planung abweichender Zeiten haben die Fächer eigene Vorgehensweisen entwickelt (*grundlegende Lösung durch Seminarkonzept, durchgangsbezogene Lösung durch Zeitfensterkoordinator\*in, veranstaltungsbezogene Lösung durch Lehrende*). Positiv werden die Zeiten für den Abschlussblock bewertet.

Allgemein waren die befragten Lehrenden mit den Seminarzeiten für PS-Begleitveranstaltungen, die ihnen vorgegeben worden sind, eher zufrieden. Ein geringer terminlicher Spielraum wurde als Kritikpunkt genannt.

## ***Rückschlüsse***

Das ZFM wird für eine langfristige überschneidungsfreie Planung von PS-Begleitveranstaltungen als hilfreiches, aber auch als komplexes Instrument wahrgenommen.

Die Zeitfensterkoordinator\*innen haben zielführende Verfahren entwickelt, um die Vorgaben des ZFM für die terminliche Planung der Lehrveranstaltungen umzusetzen. Diese Verfahren werden von den Lehrenden akzeptiert. Etwaige Faktoren, die zu erhöhten Aufwänden bei der Veranstaltungsplanung mit dem ZFM führen könnten, werden von den Zeitfensterkoordinator\*innen weitestgehend kontrolliert.

Lage und Umfang der Zeiten, die das ZFM vorgibt, stimmen beim Vorbereitungs- und Abschlussteil gut mit den Bedarfen der Fächer überein. Die Studientage, die während des schulpraktischen Teils für PBS zur Verfügung stehen, sind mit Einschränkungen angemessen. Problematisch ist es, wenn deren Lage nicht zum jeweiligen Seminarkonzept passt.

### **b. Lernort ZfsL**

#### ***Ergebnisse***

Das ZFM wird in den ZfsL in der Regel so umgesetzt, dass die PraBas die Termine aus dem jeweils gültigen, durchgangsbezogenen ZFM-Manual ermitteln und diese als konkrete Veranstaltungszeiten in Form eines Organisationskalenders an die Seminausbildungskräfte weitergeben. Wenn es praktikabel ist, werden die genaue Veranstaltungstermine im Vorfeld mit den Seminausbildungskräften abgestimmt. Die Praxissemester-schulen werden in der Regel im Rahmen einer Dienstbesprechung über den Organisationskalender des anstehenden PS-Durchgangs informiert.

Die zeitlichen Vorgaben, die das ZFM macht, werden von den PraBas eingehalten. Bei terminlichen Problemen wird auch auf Studientage zurückgegriffen, die im ZFM dem Lernort Hochschule zugeordnet sind. Dabei wird darauf geachtet, dass es für Studierende nicht zu Überschneidungen kommt.

Im Zuge der durchgangsbezogenen Planung von Begleitveranstaltungen müssen PraBas die infrastrukturellen und personellen Ressourcen (Räume und Seminausbildungskräfte) an ihrem ZfsL sowie etwaige Feier- bzw. Brückentage berücksichtigen. Je umfangreicher die im ZFM festgelegten Zeiten für die ZfsL sind, umso einfacher ist es, mit den infrastrukturellen, personellen und zeitlichen Ressourcen zu planen und umso geringer fallen Organisations- und Verwaltungsaufwände für die Veranstaltungsplanung auf Seiten der PraBas aus.

Mit der Funktionsweise des ZFM sind die PraBas vertraut und sie erachten das Instrument ZFM grundsätzlich als hilfreich. Die konkrete Ausgestaltung des Modells, v.a. hinsichtlich des Umfangs und der Lage von Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen (Einführungskorridor, Studientage), schränkt die wahrgenommene Nützlichkeit jedoch ein.

Die Lage der im ZFM vorgegebenen Zeiten wird, mit Ausnahme des Zeitkorridors für Einführungsveranstaltungen, als eher angemessen bewertet. Nach Einschätzung der PraBas lagen die Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen der PS-Durchgänge 02/2022 und 09/2022 eher spät, für 09/2022 teilweise auch zu früh. Eine Blockung von Tagen zu Beginn des schulpraktischen Teils wird als ebenso ungünstig bewertet wie unregelmäßig gesetzte oder weit auseinanderliegende Studientage.

Den Umfang der Zeiten, die dem Lernort ZfsL im ZFM zur Verfügung stehen, sehen die PraBas als zu niedrig an. Vor allem die geringe Anzahl der Studientage wird bemängelt. Entsprechend gering ist die Zufriedenheit mit dem Umfang der Studientage sowie mit dem Umfang der Zeitkorridore für Einführungsveranstaltungen. Für den BPG-Korridor fällt die Zufriedenheit eher positiv aus, obwohl der zeitliche Umfang ebenfalls als eher niedrig eingestuft wird.

## ***Rückschlüsse***

Die PraBas legen die Termine der Begleitveranstaltungen an den ZfsL verlässlich für alle Beteiligten (Seminar-ausbildungskräfte, Schulen, Studierende) fest. Die Daten geben keine Auskunft darüber, wie viel Zeit zwischen der Kommunikation der Termine an die Akteursgruppen und dem Beginn des schulpraktischen Teils bzw. der ersten ZfsL-Begleitveranstaltung liegt. Die Hinweise aus der Gruppendiskussion lassen darauf schließen, dass die Veranstaltungsplanung in zeitlicher Nähe zum Beginn des schulpraktischen Teils erfolgt. Zwar sind die Terminvorgaben den PraBas langfristig bekannt (die Termine stehen ca. 18 Monate vor Beginn des schulpraktischen Teils eines PS-Durchgangs fest), PS-Studierende und Schulen erhalten diese vergleichsweise kurzfristig.

Die PraBas haben zielführende Verfahren entwickelt, um die Vorgaben des ZFM für die terminliche Planung der ZfsL-Begleitveranstaltungen umzusetzen. Etwaige Faktoren, die zu erhöhten Aufwänden bei der Veranstaltungsplanung mit dem ZFM führen könnten, wie z.B. die räumlichen oder personellen Ressourcen, werden von den PraBas berücksichtigt. Dass die Zeiten für ZfsL im ZFM limitiert sind, führt zu einer mangelnden Flexibilität und damit zu hohen Organisations- und Verwaltungsaufwänden, um PS-Begleitveranstaltungen zu planen.

Die Lage der Zeiten, die das ZFM vorgibt, stimmt weitestgehend mit den Bedarfen für die Begleitung auf Seiten der ZfsL überein. In Hinblick auf die Termine zu Beginn des schulpraktischen Teils zeigt sich, dass den PraBas ein sinnvolles Zusammenspiel zwischen ZfsL-Einführungsveranstaltung, dem Dienstantritt an Schulen und den ersten schulpraktischen Erfahrungen der Studierenden vor dem ersten Studientag wichtig ist. Der Umfang der Zeiten für die ZfsL-Begleitung ist aus Sicht der PraBas zu niedrig, insbesondere für die Studientage. Da eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden durch regelmäßige Kontakte aus Sicht der PraBas essentiell ist, besteht die Sorge, dass die zeitlichen Einschränkungen, die durch das ZFM entstehen, qualitative Nachteile für die Begleitung der Studierenden mit sich bringen.

Auch wenn das ZFM für eine langfristige überschneidungsfreie Planung von PS-Begleitveranstaltungen grundsätzlich als hilfreiches Instrument wahrgenommen wird, zeigt sich ein gewisses Maß an Unzufriedenheit sowohl in Bezug auf den Umfang der Zeiten als auch in Bezug auf die Organisations- und Verwaltungsaufwände für die Planung der ZfsL-Begleitveranstaltungen.

### **c. Exkurs: Inwiefern erachten die Studierenden die Veranstaltungszeiten passend für die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des PS?**

#### ***Ergebnisse***

Die Befragten bewerten die terminliche Lage aller drei Teile der PS-Begleitveranstaltungen PBS (Vorbereitungsteil, Studientage, Abschlussblock) als eher angemessen. Problematisch sind die Termine des Vorbereitungsteils, wenn sie in der Prüfungsphase liegen, sowie Termine der hochschulischen Studientage, wenn Sitzungen in den Nachmittags- und Abendstunden stattfinden. Zudem wurde mehrfach der Wunsch geäußert, die Termine der hochschulischen Studientage besser mit den Phasen zur Bearbeitung des Studienprojekts abzustimmen.

Zu Beginn des schulpraktischen Teils liegen die ZfsL-Einführungsveranstaltungen und der bildungswissenschaftliche Studienblock aus Sicht der Studierenden so, dass die Inhalte gut in den schulpraktischen Teil mitgenommen werden können. Wünschenswert ist es, dass die ZfsL-Einführungsveranstaltung vor dem Dienstantritt an der Praxissemesterschule liegt. Die Terminierung der BPG sowie die Lage des Abschlussblocks wird von den Studierenden insgesamt positiv bewertet. Wenn zwischen dem Ende des schulpraktischen Teils und dem Abschlussblock zur Nachbereitung des PS zu viel Zeit liegt, dann empfinden Studierende dies als problematisch.

## ***Rückschlüsse***

Die Rückmeldungen der Studierenden zeigen auf, dass die PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule in den drei Phasen des PS (Vorbereitungsteil, schulpraktischer Teil, Abschlussblock) insgesamt terminlich gut liegen. Dies lässt darauf schließen, dass die Zeiten, welche die Fächer nach Vorgabe des ZFM anbieten, passend sind. Die Empfehlung, PBS-Termine besser auf die Bearbeitung des Studienprojekts abzustimmen, macht dabei die Grenzen der Veranstaltungsplanung auf Basis eines ZFM deutlich: Obwohl die zeitlichen Anforderungen der Fächer erfragt und so weit wie möglich im ZFM berücksichtigt werden, birgt eine Regulierung durch das Modell das Risiko einer mangelnden Passung zwischen den Veranstaltungszeitpunkten und den theoretischen und methodischen Inhalten von PBS-Veranstaltungen, die sich auf die Ausarbeitung der Prüfungsleistung über die Studienprojekte beziehen.

Die Übergänge zwischen dem Schulforschungsteil am Lernort Hochschule und dem schulpraktischen Teil an den Lernorten Schule und ZfsL zeichnen sich zwar dadurch aus, dass Veranstaltungstermine an den unterschiedlichen Lernorten eng beieinander liegen. Aus der Studierenden-Rückmeldung lässt sich schließen, dass die Veranstaltungen jedoch so terminiert sind, dass sie gut zwischen den Phasen des PS vermitteln. Die Zeitkorridore für BPG und die Abschlussblockphase liegen terminlich so, dass sie den schulpraktischen Teil gut mit dem Schulforschungsteil verknüpfen.

## **2. In welchem Maße gewährleistet eine Veranstaltungsorganisation auf Basis des ZFM die (überschneidungsfreie) Studierbarkeit von PS-Begleitveranstaltungen?**

Mit dieser Fragestellung wird ergründet, inwieweit das ZFM das Ziel erreicht, Überschneidungen der Begleitveranstaltungen im Modul PS zu reduzieren. Die primär Begünstigten eines möglichst überschneidungsfreien Studiums des Moduls sind die PS-Studierenden. In den Online-Befragungen der Studierenden finden sich wertvolle Hinweise für die Beantwortung dieser Fragestellung. Darüber hinaus geben sowohl die Lehrenden als auch die Zeitfensterkoordinator\*innen sowie die PraBas über die Online-Befragungen und Gruppendiskussionen Auskunft darüber, inwiefern die Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM möglichst überschneidungsfrei gelingt.

### **a. Inwiefern gewährleistet die Veranstaltungsorganisation durch das ZFM für Studierende eine verlässliche Studienplanung?**

#### ***Ergebnisse***

In Hinblick auf die Verfahren für eine verlässliche Studienplanung wurde der Fokus für den *Lernort Hochschule* zunächst auf die Seminarplatzvergabe, die Mitteilung von Seminarzeiten und die Verlässlichkeit festgelegter Termine gelegt. Etwa die Hälfte aller Befragungsteilnehmer\*innen konnte in mindestens einem der Fächer den Seminarplatz selbst auswählen. Ein ähnlich großer Anteil wird in mindestens einem der Fächer einem Seminar PBS zugewiesen und kann sich über Sitzungstermine erst nach erfolgter Zuteilung informieren. Aufgrund der Modalitäten zur Seminarplatzvergabe ist eine überschneidungsfreie Planung des PS nur dann möglich, wenn die Fächer die Vorgaben des ZFM umsetzen und den Studierenden die Seminarzeiten rechtzeitig bekannt sind.

Spätestens zur Belegfrist sind die Termine für PBS veröffentlicht. Primäre Informationsquelle ist das elektronische Vorlesungsverzeichnis HISLSF. Die Lehrveranstaltungseinträge werden dort etwa vier Monate vor dem Beginn des Vorbereitungsteils der PBS veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt weisen sie jedoch noch Mängel auf, die in der Regel nach der Lehrveranstaltungskontrolle durch das ZfL angepasst werden. Konflikte mit den Vorgaben des ZFM werden dabei von den Fächern – auch aus konzeptionellen Überlegungen – nicht immer behoben. Werden die Vorgaben des ZFM bewusst missachtet, stellen die Zeitfensterkoordi-

nator\*innen sicher, dass Studierende entweder Wahlmöglichkeiten haben oder dass keine Überschneidungen mit anderen Fächern vorliegen. Neben HISLSF sind die Lehrenden eine wichtige Informationsquelle, v.a. für Termine zur Begleitung im schulpraktischen Teil und die Abschlussblöcke.

Weniger als 10% der Lehrenden ändert einmal festgelegte Seminarzeiten für den Vorbereitungsteil. Terminänderungen an den Studientagen und für den Abschlussblock kommen dagegen häufiger vor. Gründe sind v.a. andere dienstliche Aufgaben. Auch konzeptionelle Gründe spielen eine Rolle. Nach Information der Studierenden waren auch Erkrankungen ein Grund für Terminänderungen.

Die befragten Studierenden stimmten zu beiden Befragungszeitpunkten der Aussage, dass der Besuch der PS-Begleitveranstaltungen terminlich gut planbar war, eher zu. Die Verlässlichkeit der Termine bewerteten die Studierenden insgesamt positiv.

Für die *Lernorte ZfsL und Schule* weisen die Evaluationsergebnisse ebenfalls auf eine gute Planbarkeit der Präsenzanteile hin. Die Studierenden werden über einen Organisationskalender über die Termine an den ZfsL informiert. Etwaige Terminkollisionen zwischen den Lernorten ZfsL, Schule und Hochschule können Studierende bis zu einer bestimmten Frist bei ihrem bzw. ihrer PraBa melden. Er/Sie versucht dann die gemeldeten Kollisionen zu klären.

Bei der Terminfindung für ein BPG werden die Wünsche und Verpflichtungen der Studierenden berücksichtigt. Die Planbarkeit der Termine der ZfsL-Einführungsveranstaltung, des Antrittsbesuchs an Schule und des BPG werden von den Studierenden positiv bewertet: Die Termine waren frühzeitig bekannt bzw. konnten rechtzeitig vereinbart werden.

### ***Rückschlüsse***

Die Verfahren für eine verlässliche Studienplanung des PS können als angemessen bewertet werden. Für den *Lernort Hochschule* liegen die Termine im Allgemeinen rechtzeitig (langfristig) und vollständig im elektronischen Vorlesungsverzeichnis HISLSF vor. Die Lehrveranstaltungs-kontrolle des ZfL unterstützt hierbei zielführend. Darüber hinaus sind die Lehrenden eine wichtige Informationsquelle. Auch wenn die Vorgaben des ZFM nicht eingehalten werden (können) oder einmal festgelegte Termine geändert werden (müssen), stellen die Lehrenden in Rücksprache mit den Studierenden sicher, dass keine Überschneidungen stattfinden. Die Planbarkeit und die Verlässlichkeit in Hinblick auf die Termine der PBS ist positiv zu bewerten.

Auch für die *Lernorte ZfsL und Schule* lässt sich eine angemessene Planbarkeit der Präsenzanteile erkennen. Sowohl die frühzeitige Mitteilung der Termine (über das Instrument Organisationskalender) als auch das Verfahren zur Meldung von problematischen Kollisionen tragen zu einer verlässlichen Studienplanung bei. Bei der Vereinbarung von BPG-Terminen wird die individuelle Situation der Studierenden angemessen berücksichtigt.

Insgesamt lässt sich eine gute Planbarkeit der PS-Termine erkennen. Dazu leisten die an den Lernorten etablierten Verfahren zur Terminfestlegung und -information sowie zur Klärung von etwaigen Kollisionen einen entscheidenden Beitrag.



**b. Inwiefern resultiert durch die Planung anhand des ZFM ein überschneidungsfreies/reduziertes Studium der PS-Begleitveranstaltungen für Studierende?**

***Ergebnisse***

Für die Unterfragestellung, inwiefern durch die Planung anhand des ZFM ein überschneidungsfreies Studium der PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL resultiert, wurden v.a. die Rückmeldungen der Studierenden berücksichtigt. Es zeigt sich, dass die Termine der PS-Begleitveranstaltungen im Lernort Hochschule so geplant sind, dass Studierende an weiteren Elementen des PS (andere PBS, Begleitveranstaltungen der ZfsL, Pflichten und Aufgaben am Lernort Schule) in der Regel ohne Probleme teilnehmen können. Schwierigkeiten ergeben sich, wenn PBS identische Zeitslots besetzen, PBS-Termine (Vorbereitungsteil) spät bekannt gegeben wurden oder PBS außerhalb des Studientages stattfinden (Begleitung). Ein wesentlicher Umgang mit Überschneidungen liegt darin, Lehrende über die Problematik zu informieren und individuelle Lösungen zu vereinbaren.

Zu beiden Befragungszeitpunkten stimmten die befragten Studierenden der Aussage, dass es sich bei problematischen Überschneidungen der PBS um Ausnahmefälle handelt, eher zu. In Hinblick auf ein überschneidungsfreies Studium aller Elemente des PS, fällt die Bewertung nach dem PS (mit der Erfahrung, wie alle drei Lernorte zusammenspielen) recht positiv aus.

Ergänzend zeigen die Ergebnisse der Lehrenden-Befragungen, dass etwa die Hälfte Befragten Meldungen von Studierenden erhalten haben, die Überschneidungen zwischen Elementen anzeigten. Während Kollisionen „mit PS-Begleitveranstaltungen anderer Fächer“, gefolgt von „Zeiten am Lernort Schule“ am häufigsten gemeldet wurden, waren Überschneidungen „mit der Begleitung am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung“ und „mit dem Termin für das Bilanz- und Perspektivgespräch“ für die Befragten kein Thema.

Anhand der Rückmeldung der Lehrenden wird deutlich, dass sie problematische Kollisionen zwischen den PBS untereinander und zwischen den Veranstaltungen und Präsenzzeiten an den Lernorten ZfsL und Schule als Ausnahmen wahrnehmen. Die Rückmeldung der PraBas bezüglich der Aussage, dass PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL sich weitestgehend überschneidungsfrei studieren lassen, liegt dagegen im neutralen Bereich.

In der Gruppendiskussion der PraBas zeigt sich, dass Überschneidungen zwischen PS-Elementen selten vorkommen oder gut zu handhaben sind. Vor diesem Hintergrund wird die Wirksamkeit des ZFM als gut bewertet. Die Zeitfensterkoordinator\*innen sind sich dagegen nicht einig, inwieweit das Ziel des ZFM erreicht wird, insbesondere weil Fächer etwaigen Überschneidungen durch flexible Lösungen oder interne Verfahren begegnen.

***Rückschlüsse***

Die Evaluationsergebnisse legen den Rückschluss nahe, dass das ZFM zu einem überschneidungsfreien Studium des PS-Moduls beiträgt. Die aus Sicht der Studierenden gute Vereinbarkeit der Präsenzzeiten in Hochschule, ZfsL und Schule lässt darauf schließen, dass die Zeiten der Lernorte über das ZFM gut miteinander abgestimmt werden. Problematische Kollisionen während des schulpraktischen Teils von PBS untereinander oder mit ZfsL-Begleitveranstaltungen bzw. den Aktivitäten am Lernort Schule kommen noch seltener vor. Alles in allem kann festgehalten werden, dass im Rahmen des PS-Moduls in der Regel nur vereinzelt problematische Überschneidungen auftreten. Es ist plausibel, dass das ZFM einen Beitrag dazu leistet.

Kommt es zu Überschneidungen, ist es wichtig, wie diese gelöst werden. Auch wenn Lehrenden und PraBas Überschneidungsprobleme angezeigt werden, führen diese nur in geringen Fällen zu Schwierigkeiten für den/die einzelne\*n Studierende\*n. Folglich scheinen die Verfahren, die in den Fächern zum Umgang mit gemeldeten Kollisionen etabliert wurden, zu greifen. Jedoch ist auch eine hohe Flexibilität auf Seiten der Fächer

und bei einzelnen Lehrenden bzw. bei den ZfsL und PraBas bedeutsam, um individuelle Lösungen für die Studierenden zu finden. Insgesamt wird deutlich, dass die Veranstaltungsplanung für das PS über das Instrument ZFM zu einem überschneidungsfreien Studium des Moduls beiträgt.

**c. Exkurs: Inwiefern sind Überschneidungen zwischen den PS-Elementen und M.Ed.-Veranstaltungen für die Studierbarkeit des PS von Relevanz?**

***Ergebnisse***

Als Exkurs wurde betrachtet, inwiefern *Überschneidungen zwischen den PS-Elementen und M.Ed.-Veranstaltungen* von Relevanz sind. Der Hintergrund ist, dass das ZFM ausschließlich das PS-Modul reguliert, für Studierende jedoch im Vorsemester auch die Studierbarkeit des PS innerhalb des M.Ed. herzustellen ist. Im Vorsemester studieren nahezu alle befragten Studierenden weitere M.Ed.-Elemente und während des PS bleibt der Anteil mit knapp 40% hoch. Außerdem gab etwa ein Drittel der Befragten zu Beginn des schulpraktischen Teils an, während des PS noch PL/SL aus dem Vorsemester erbringen zu müssen.

Über 70% der befragten Studierenden wiesen auf problematische Überschneidungen mit M.Ed.-Veranstaltungen bei mindestens einem PBS im Vorsemester hin, Überschneidungen während des schulpraktischen Teils meldeten ein Fünftel der Befragten. Dass konkrete PBS-Termine – auch aufgrund der Belegfrist – für die Semesterplanung nicht rechtzeitig bekannt sind, bereitete Schwierigkeiten.

Überschneidungen zwischen festgelegten Prüfungszeiten und PS-Elementen betrafen v.a. die Einsatzzeiten am Lernort Schule. Daneben kollidierten PBS-Termine in einem geringen Umfang mit Prüfungsterminen. Die Zeiten der Begleitveranstaltungen an den ZfsL waren aus Sicht der Studierenden dagegen unproblematisch.

In der Gruppendiskussion gaben die PraBas an, dass Überschneidungen sich vornehmlich auf Prüfungstermine sowie weitere M.Ed.-Veranstaltungen bezogen und in aller Regel gemeinsam mit den betroffenen Personen geklärt wurden.

***Rückschlüsse***

Das ZFM hat nicht zum Ziel, zu einem *überschneidungsfreien Studium des M.Ed.* beizutragen. Da das PS in zwei Semestern stattfindet und somit eine besondere Zeitlichkeit aufweist, ist der Grenzbereich des Moduls zum M.Ed. von Bedeutung. Für die durchgangsbezogene Planung des ZFM werden z.B. allgemeine Prüfungszeiträume beachtet.

Die Evaluationsergebnisse legen den Schluss nahe, dass das Vorsemester, in dem der Vorbereitungsteil der PBS liegt, für Studierende aufgrund der späten Belegfrist der PBS schwierig zu planen ist. Die späte Kenntnis über konkrete Termine für die vorbereitenden Sitzungen der PBS kann zu problematischen Kollisionen mit bereits belegten M.Ed.-Veranstaltungen führen. Die terminliche Lage von Vorbereitungssitzungen sowie der fast unmittelbar an die Vorlesungszeit anknüpfende Beginn des schulpraktischen Teils bei Februar-Durchgängen kann ferner zur Folge haben, dass Studierende entscheiden, ob sie Priorität auf anstehende Prüfungen oder auf die PS-Vorbereitung legen bzw. ob sie ggf. SL/PL mit in das PS nehmen.

Die Bearbeitung von PL/SL während des PS ist eine Zusatzbelastung, das Absolvieren (oder Nachholen) von Prüfungsterminen kann Überschneidungen mit den PS-Begleitveranstaltungen oder mit den Aufgaben an den Lernorten Hochschule, Schule und ZfsL nach sich ziehen. Auch wenn die Lernorte Prüfungsterminen in der Regel Vorrang gewähren und alternative Lösungen für die Erarbeitung von Inhalten aus den PS-Begleitveranstaltungen anbieten, kann die Studierbarkeit des M.Ed. durch die besondere Zeitlichkeit des PS eingeschränkt sein.

### **3. Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?**

Die dritte Evaluationsfragestellung untersucht die Nützlichkeit der Kommunikation zum ZFM. Dieser Aspekt umfasst neben der Informationsweitergabe auch die Beratungsleistungen sowie Strukturen, die intern bei den Lernorten oder akteursübergreifend für den Austausch zum Modell etabliert wurden.

Informationen zu dieser Evaluationsfragestellung liefern für den Lernort Hochschule die Gruppendiskussion der Zeitfensterkoordinator\*innen und die Online-Befragung der Lehrenden zu t1. Für die Schulseite, die die Lernorte ZfsL und Schule umfasst, sind die Gruppendiskussion sowie die Online-Befragung der PraBas von Bedeutung.

#### **a. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Informationen des ZfL zum ZFM als nützlich?**

##### ***Ergebnisse***

Die *Website zum ZFM* wurde nur von einem Fünftel der befragten Lehrenden aufgerufen, während die Hälfte aller PraBas diese genutzt hat. Die aufgefundenen Informationen wurden von beiden Gruppen als hilfreich eingestuft.

Die Gruppendiskussion der PraBas zeigt, dass diese die *Manuale zum ZFM* als Planungsinstrument beherrschen und intensiv nutzen. Neuerungen oder Fehler fallen allerdings nicht allen Nutzer\*innen auf. Der Aussage, dass die Informationsquellen zum ZFM hilfreich für die Planung von Veranstaltungszeiten am eigenen ZfsL sind, stimmten die PraBas überwiegend zu.

In der Diskussion wird weiterhin deutlich, dass die Beteiligten die Abbildungen von Blockungen in der Publikation für die Studierenden-Perspektive teilweise nicht richtig deuten. Den Beteiligten ist nicht vollständig klar, wie die PDF-Publikation zum ZFM im Vorfeld durch das ZfL in konkrete Termine für Studierende übersetzt wird bzw. welche Informationen Studierende darüber erhalten, wie Tage, an denen zu Beginn des schulpraktischen Teils keine Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL stattfinden, zu nutzen sind.

Seitens der Zeitfensterkoordinator\*innen oder der Lehrenden liegen keine konkreten Informationen zu den ZFM-Manualen vor. Ganz allgemein zeigt die Gruppendiskussion, dass die Zeitfensterkoordinator\*innen mit dem Instrument sicher arbeiten.

Im Exkurs wurde aufgezeigt, dass der Begriff „*Zeitfenstermodell*“ irreführend sein kann und nicht ausreichend zwischen dem allgemeinen Modell (mit seinen Regeln und Setzungen) und der durchgangsbezogenen Umsetzung unterscheidet. Gleichzeitig stellt sich heraus, dass der Begriff „*Zeitfenstermodell*“ die terminliche Planung aller Phasen des PS und aller Lernorte einschließt. Weitere Bezeichnungen wie „*Studentenmodell*“ und „*Modell für den bildungswissenschaftlichen Studienblock*“ werden von den Beteiligten nicht genutzt und nur in der PDF-Publikation zum ZFM verwendet.

##### ***Rückschlüsse***

Die *Nutzung der Website zum ZFM* durch die Lehrenden bzw. die PraBas entspricht den jeweiligen Rollen. Da Lehrende in der Regel fachintern durch die Zeitfensterkoordinator\*innen über Terminvorgaben für ihre PBS unterrichtet werden, PraBas dagegen für die Veranstaltungsplanung an ihrem ZfsL zuständig sind, kann das Ergebnis als stimmig bezeichnet werden. Offen ist, wie PraBas die PDF-Publikationen zur durchgangsbezogenen Umsetzung des ZFM erhalten, wenn sie die Website, die den Download ermöglicht, nicht nutzen.

Der sichere Umgang mit dem Planungsinstrument ZFM, den die PraBas zeigen, ist positiv und lässt darauf schließen, dass die *Manuale zum ZFM* so gestaltet sind, dass Terminvorgaben nachvollzogen werden können.

Den Vorgaben gegenüber herrscht ein hohes Vertrauen, sodass Fehler eventuell nicht wahrgenommen werden. Dass auch hilfreiche Neuerungen übersehen werden, kann darauf zurückzuführen sein, dass der hohe Informationsgehalt der Publikation zu einer Fokussierung auf die lernort- bzw. fachspezifischen Terminalschieben führt. Ohne expliziten Hinweis werden Neuerungen womöglich übersehen. Darüber hinaus scheint eine mangelnde Kenntnis darüber zu herrschen, dass die zeitlichen Vorgaben im ZFM gerade für den Beginn des schulpraktischen Teils eine Rahmung darstellen und dass Gestaltungsmöglichkeiten in Hinblick auf Präsenzlernzeiten bei den Lernorten ZfsL und Schule liegen.

In Hinblick auf die Terminologie zeigt sich, dass der Begriff „Zeitfenstermodell“ sich gesetzt hat. In der Kommunikation kann es zu Schwierigkeiten kommen, wenn unklar ist, ob von dem Modell als solchem oder von der durchgangsbezogenen Umsetzung die Rede ist.

## **b. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure die Beratung zum ZFM durch das ZfL als nützlich?**

### ***Ergebnisse***

Rund 12% der befragten Lehrenden zu t1 hat sich mit einem Beratungsanliegen zur allgemeinen terminlichen Planung der PS-Begleitveranstaltung an das ZfL gewandt. Die erfahrene *Beratung* wurde als hilfreich bewertet (mw=3,8, s=1,1). Informationen zum ZFM haben rund 27% aller befragten Lehrenden beim ZfL eingeholt und bewerteten diese als hilfreich (mw=5, s=1).

Von den PraBas, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, haben drei Personen (21,4%) das ZfL zum Umfang mit dem ZFM konsultiert. Das ZfL wird als hilfreiche Informationsquelle bewertet (mw=4,3, s=0,6). In der Gruppendiskussion wird deutlich, dass unklar ist, wer im Zusammenhang mit Klärungsanliegen bei Überschneidungen mit Elementen des M.Ed. die richtige Ansprechperson im ZfL ist. Eine Klärung von Überschneidungen mit M.Ed.-Elementen konnte aufgrund des Verantwortungsbereichs des ZfL, der sich nur auf die Überschneidungsfreiheit innerhalb des PS-Moduls erstreckt, nicht herbeigeführt werden.

Im Exkurs zur *Rolle des ZfL für Informationen an Studierende* wird deutlich, wie das ZfL zu Rahmenterminen für einen PS-Durchgang informiert (Verfahrensregelungen, Checklisten, Infoveranstaltungen). In der Gruppendiskussion erkennen die Zeitfensterkoordinator\*innen an, dass das ZfL eine wichtige Rolle für eine frühzeitige Informationsvermittlung an Studierende für eine überschneidungsfreie Planung der PS-Elemente einnimmt, da die Fächer (Modulbeauftragte) in der Regel erst nach dem Zuweisungsverfahren bzw. die die Lehrenden erst nach der Belegfrist Kontakt zu den Studierenden erhalten.

In der Gruppendiskussion der PraBas wird deutlich, dass nicht in Gänze bekannt ist, wie das ZfL die Studierenden zur terminlichen Planung des PS informiert. Diesbezüglich relevante Informationen werden aus Sicht der PraBas nicht hinreichend vermittelt.

### ***Rückschlüsse***

Aufgrund der Rückmeldungen der Lehrenden und der PraBas lässt sich darauf schließen, dass die *Informations- und Beratungsleistungen* zur Planung von PS-Begleitveranstaltungen allgemein und zum ZFM im Besonderen nützlich sind.

In den vorhergehenden Abschnitten zeigt sich, dass problematische Überschneidungen zwischen Elementen des PS und Elementen des M.Ed. vorkommen. Da das ZFM nur für das Modul PS greift, beschränkt sich die Zuständigkeit des ZfL bei Klärungsanliegen auf Elemente und Akteure des PS. Folglich können Klärungsanliegen im Zusammenhang mit M.Ed.-Elementen nicht oder nur in einem begrenzten Maße bearbeitet werden, was dazu führen kann, dass PS-Akteure sich nicht ausreichend unterstützt fühlen.

Aus den Ergebnissen, die im Exkurs *Rolle des ZfL für die Informationen der Studierenden* aufgeführt sind, zeigt sich, dass die Informationskanäle und -prozesse des ZfL an zukünftige PS-Studierende auch für die

Fächer wichtig sind, da frühzeitig auf die Notwendigkeit einer überschneidungsfreien Planung (auch für das Vorsemester) hingewiesen und über Rahmentermine (insbesondere für den Beginn des schulpraktischen Teils) informiert wird.

Inwieweit die Informationen zu Terminen, die zu Beginn des schulpraktischen Teils liegen, von den Studierenden wahrgenommen werden, ist unterschiedlich. In der Folge ist es möglich, dass Studierende frühe Termine, die noch vor dem offiziellen Beginn des PS (15.09. oder 15.02.) liegen, nicht adäquat einplanen. Inwiefern Studierende durch das ZfL darüber informiert werden, dass Studien-/Blocktage, an denen keine PS-Veranstaltungen am Lernort Hochschule oder Schule stattfinden, an Schule zu verbringen sind (v.a. zu Beginn des schulpraktischen Teils), ist nicht bekannt. Die Bedeutung des Beginns der Präsenzlernphase sollte in diesem Zusammenhang von den Lernorten gemeinsam definiert werden.

**c. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Koordination des ZFM zwischen den Akteuren und dem ZfL zielführend?**

***Ergebnisse***

Zum *Revisionsprozess* zeigt sich in der Gruppendiskussion der Zeitfensterkoordinator\*innen, dass die Möglichkeiten der Rückmeldung bzw. der Bedarfsmeldung zu Zeiten für das ZFM nicht im vollen Umfang genutzt werden. Überschneidungsprobleme werden selbst gelöst, statt Zeitbedarfe zu melden und an deren Umsetzung mitzuwirken. Wenn Zeitbedarfe fachintern nicht ausreichend präzise ermittelt und der ZFM-Koordination des ZfL gemeldet werden, kann die Zuweisung von Zeiten im ZFM ungünstig ausfallen und zu einer fachinternen Überschneidung von PBS-Sitzungen verschiedener PS-Durchgänge führen.

Die PraBas bemängeln eine fehlende Einbindung bei der Festlegung von Zeiten für das ZFM. Die Beteiligung der BR Münster in der *AG Zeitfenstermodell PS* ist aus Sicht der PraBas nicht ausreichend, da die Perspektive der ZfsL nicht angemessen vertreten ist. Die PraBas haben keine genaue Kenntnis darüber, wie das ZFM durchgangsbezogen geplant ist, wie die *AG Zeitfenstermodell PS* arbeitet oder wie der Revisionsprozess gestaltet ist.

***Rückschlüsse***

Die regelmäßige Abfrage nach der Angemessenheit von Zeiten, die das ZfL im Rahmen des *Revisionsprozesses* an die Fächer richtet, wird wahrgenommen, aber nicht unbedingt in aller Konsequenz genutzt. Einige Fächer vertrauen auf ihre Flexibilität und Problemlösungskompetenz, statt dem ZfL Zeitbedarfe zu melden, die im Vorfeld systematisch ein überschneidungsfreies Studium begünstigen.

Eine eher vage Kenntnis der PraBas über die Planungsprozesse für das ZFM lassen sich anhand der mangelnden Beteiligung in der *AG Zeitfenstermodell PS* erklären. Die Beteiligung der BR Münster ist nicht ausreichend. Inwiefern der Bedarfs-Check zu Zeiten für das ZFM an die PraBas gerichtet wird, ist nicht bekannt, die Rückmeldungen lassen vermuten, dass diese nicht systematisch erfolgt.

**d. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des ZFM für die Lehrveranstaltungsplanung innerhalb der beteiligten Hochschulen (Fächer) bzw. innerhalb der Schulseite (BR, ZfsL, Schulen) zielführend?**

***Ergebnisse***

Auf der Seite der *Hochschule* wurde die *Funktion der Zeitfensterkoordinator\*innen* betrachtet. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die Zeitfensterkoordinator\*innen innerhalb ihrer Fächer alle Aufgabenbereiche erfüllen, die mit dieser Funktion vorgesehen sind. Der Schwerpunkt liegt auf der Kommunikation zur Abstimmung des ZFM im Fach sowie auf planerischen Tätigkeiten wie der Festlegung von PBS-Terminen auf Basis des ZFM

und der Information der Lehrenden über Terminschienen. Bei Beratungsanliegen von Lehrenden zur terminlichen Planung von PBS sind die Zeitfensterkoordinator\*innen neben den Veranstaltungsplaner\*innen erste Ansprechpersonen im Fach. Bei Informationsanliegen zum ZFM wandten sich mehr Lehrende an PS-Modulbeauftragte – sie nehmen in einem Ranking den ersten Platz ein – als an Zeitfensterkoordinator\*innen (zweiter Platz). Viele Modulbeauftragte für das PS fungieren in ihren Fächern auch als Zeitfensterkoordinator\*innen.

Anhand der Gruppendiskussion wurde deutlich, dass Lehrende sich u.a. an Zeitfensterkoordinator\*innen wenden, um die gewählte Vorgehensweise bei gemeldeten Überschneidungen abzusichern oder um zu erfahren, welche Lösungsmöglichkeiten angeboten werden können. Eine direkte Kommunikation zwischen den Zeitfensterkoordinator\*innen und den Studierenden findet bei solchen Anliegen in der Regel nicht statt. Der zeitliche Aufwand für die Funktion des/der Zeitfensterkoordinator\*in ist zu Beginn hoch (Einarbeitung in das Modell), später angemessen.

Die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des ZFM für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen werden von den Akteuren der *Schulseite* entwickelt und unterhalten. Zentral sind die *PraBas*, die die Planung von PS-Begleitveranstaltungen mit dem ZFM in ihrem ZfsL bzw. schulformbezogenen Seminar koordinieren. Im Fokus stehen planerische Aufgaben (z.B. die Abstimmung von zeitlichen Vorgaben für ZfsL-Begleitseminare mit Seminaarausbildungskräften, die Information von Schulen über Termine). PraBas beraten Seminaarausbildungskräfte und Schulen bei Anliegen zum ZFM und stehen im direkten Kontakt mit Studierenden, wenn sie über PS-Termine informieren oder Kollisionsprobleme bearbeiten.

Weitere Strukturen der Schulseite sind die Dienstbesprechungen. In den Dienstbesprechungen, welche die PraBas mit den Praxissemesterschulen durchführen, wird die terminliche Planung des jeweils anstehenden PS-Durchgangs thematisiert (Dienstantritt an Schulen, ZfsL-Einführungsveranstaltungen, Studientage, BPG-Phase). Zu den Dienstbesprechungen der PraBas liegen keine Daten vor.

### ***Rückschlüsse***

Die *Zeitfensterkoordinator\*innen* stellen an den beteiligten Hochschulen wichtige Einheiten dar, welche die Umsetzung des ZFM innerhalb ihrer Fächer zielführend unterstützen. In ihrer koordinierenden Funktion stehen sie sowohl mit den Lehrenden als auch mit den Lehrveranstaltungsplaner\*innen in Kontakt und agieren teilweise in Personalunion auch als Modulbeauftragte. Für das ZfL sind sie ebenfalls wichtige Ansprechpersonen. Obwohl die Einarbeitung in das ZFM aufwändig ist, weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die mit der ZFM-Koordination verbundenen Aufgaben sich dann zu einer Routine entwickeln. Die Funktion der Zeitfensterkoordinator\*innen kann als effektiv und nützlich für die Umsetzung des ZFM gewertet werden.

Für die Schulseite nehmen die *PraBas* die zentrale koordinierende Funktion für die Umsetzung des ZFM ein. Ihre Verantwortlichkeiten sind ähnlich gelagert wie die der Zeitfensterkoordinator\*innen. Neben planerischen Tätigkeiten am eigenen ZfsL (Seminar) richten sich ihre Koordinationsaufgaben auf den Lernort Schule, mit dem sie unter anderem über das Format *Dienstbesprechung* zielführend kommunizieren. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass sie aktiv bei der Klärung von Kollisionen mitwirken und dafür in Kontakt mit den Studierenden, den Lehrenden und dem ZfL stehen. Die Kommunikationsstrukturen und -prozesse der Schulseite über die PraBas tragen folglich zielführend zur Umsetzung des ZFM bei. Der Kontakt zur Hochschuleite ist sporadisch und anlassbezogen, was für die Klärung von Kollisionen stimmig ist.

## IV. Fazit

Im Rahmen der Evaluation wurde das ZFM anhand einer umfangreichen Datenbasis untersucht. Die Auswertung fand anhand der elf Unterfragestellungen statt. Die Ergebnisse dienen dazu, die übergeordneten Evaluationsfragestellungen zu beantworten.

### **Fragestellung 1: Inwieweit ist die bestehende Version des ZFM nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule und am Lernort ZfsL?**

Insgesamt erweist sich die bestehende Version des ZFM als nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL. An beiden Lernorten wird das Modell berücksichtigt und wurden entsprechende Verfahren für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen etabliert. Lage und Umfang von Zeiten sind im Allgemeinen passend. Bei den Studientagen ist die Passung nur eingeschränkt gegeben, denn durch die zeitliche Begrenzung des schulpraktischen Teils und die Verteilung weniger Tage auf zwei Lernorte besteht das Risiko für qualitative Einbußen der Begleitung sowohl am Lernort ZfsL als auch am Lernort Hochschule (Fächer).

### **Fragestellung 2: In welchem Maße gewährleistet eine Veranstaltungsorganisation auf Basis des ZFM die (überschneidungsfreie) Studierbarkeit von PS-Begleitveranstaltungen?**

Insgesamt zeigt sich, dass die Veranstaltungsorganisation für das PS unter Berücksichtigung des ZFM so gelingt, dass das Modul PS in aller Regel überschneidungsfrei studiert werden kann. Die Lernorte tragen mit ihren Verfahren zur Festlegung von und zur Information über PS-Termine sowie zur Klärung von etwaigen Kollisionen entscheidend dazu bei, dass Studierende ihre PS-Begleitveranstaltungen langfristig planen können.

#### ***Exkurs: Zusammenspiel zwischen dem Praxisphasen-Modul und anderen Elementen des M.Ed.***

Die Evaluationsergebnisse machen deutlich, dass das Vorsemester für Studierende aufgrund der späten Belegfrist der PBS schwierig zu planen ist. Dadurch kann es zu problematischen Kollisionen mit bereits belegten M.Ed.-Veranstaltungen kommen. Außerdem ist es möglich, dass PBS-Sitzungen ungünstig vor oder im Prüfungszeitraum liegen. Auch wenn die Lernorte den Prüfungsterminen in der Regel Vorrang gewähren, könnte die Studierbarkeit des M.Ed. durch die besondere Zeitlichkeit des PS eingeschränkt sein.

### **Fragestellung 3: Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?**

Die Kommunikationsstrukturen, die das ZfL für das ZFM nutzt, können als eher zielführend bezeichnet werden. Die Website zum ZFM und das Manual enthalten relevante Informationen und werden von den Akteuren, die mit der Planung von PS-Begleitveranstaltungen betraut sind, genutzt. Das Beratungsangebot des ZfL ist hilfreich, wird jedoch von den Zielgruppen wenig abgerufen. Das Potenzial, das die Beteiligungsstrukturen zur Weiterentwicklung des ZFM bieten, der Revisionsprozess und die AG Zeitfenstermodell PS, wird nicht in vollem Umfang ausgeschöpft.

Die Strukturen zur Koordination des ZFM an den Lernorten ZfsL und Schule (PraBas) sowie am Lernort Hochschule in den Fächern (Zeitfensterkoordinator\*innen) sind effektiv auf die jeweiligen Anforderungen ausgerichtet. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung des Modells.

Alles in allem lässt sich ein positives Gesamtfazit ziehen, da allgemein festgestellt werden konnte, dass das ZFM eine hohe Nützlichkeit für die überschneidungsfreie Planung von PS-Begleitveranstaltungen aufweist. Die Zeitfenster korrespondieren im Allgemeinen mit den Notwendigkeiten der Lernorte, auch wenn die für den schulpraktischen Teil zur Verfügung stehenden Zeiten begrenzt und teilweise nicht ideal verortet sind. Deutlich wurde, dass das ZFM einen Beitrag zur Vermeidung problematischer Kollisionen im PS leistet.

Die Kommunikationsstrukturen und -prozesse leisten einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung des ZFM dank der verschiedenen Informationskanäle und Beratungsangebote, die sowohl durch das ZfL als auch durch die Lernorte bereitgestellt werden, auch wenn die Beteiligungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung des ZFM noch nicht vollständig ausgeschöpft werden.

## V. Empfehlungen

Die Evaluation liefert umfangreiche Erkenntnisse zu den Fragen, inwieweit das ZFM nützlich für die für die Koordination und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL ist und inwiefern das Instrument die Studierbarkeit des Moduls PS fördert. In den einzelnen Abschnitten des Berichts wurden Rückschlüsse zu den Evaluationsfragestellungen formuliert. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Qualitätszirkels nach Sichtung der Daten und in einer gemeinsamen Arbeitsphase ebenfalls Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen formuliert.<sup>10</sup>

Da die Empfehlungen sich aus den Erkenntnissen mehrerer Teilaspekte bzw. Unterfragestellungen der Evaluation speisen können, werden diese hier zusammengefasst und nach den Themengebieten „Lage und Umfang von Zeiten im ZFM“, „Überschneidungsfreiheit“, „Kommunikation und Information zum ZFM“ und „Koordination des ZFM“ gruppiert. In den Empfehlungen wird angegeben, auf welche Unterfragestellung/en sie sich beziehen, an welche Akteure sie sich richten und durch welchen Qualitätszirkel sie maßgeblich zustande gekommen sind. Fehlt eine Angabe zum Qualitätszirkel, so wurde die Empfehlung durch die Evaluationsbeauftragte des ZfL formuliert.

### 1. Lage und Umfang von Zeiten im ZFM

#### **Empfehlung 1.1: Lernort Hochschule – Umfang von Zeiten für die Veranstaltungen PBS erhöhen**

Im Qualitätszirkel wurde für den Lernort Hochschule festgestellt, dass Fächer mit einem hohen Anteil an Studierenden für den Vorbereitungsteil einen größeren Umfang an Zeitslots benötigen, um Überschneidungsfreiheit herzustellen. In diesem Zusammenhang lautet die Empfehlung, dass Fächer, die schulformspezifische Veranstaltungen anbieten, im ZFM besonders berücksichtigt werden, z.B. durch spezifische Zeiten.

Es wird zudem empfohlen, sogenannte *Flexi-Tage* einzuführen, um einen höheren Umfang an Zeiten sowohl für den Vorbereitungsteil als auch für den schulpraktischen Teil zu schaffen. Mit *Flexi-Tagen* sind solche Zeitslots gemeint, die entweder eine geringe Zahl an Studierenden betreffen (z.B. Zeiten, die den beruflichen Fachrichtungen (BK) zugewiesen sind) oder – mit Blick auf den schulpraktischen Teil – die den ZfsL zugewiesen sind, aber nicht oder nur teilweise genutzt werden. Um diese Empfehlung umzusetzen, soll die **ZFM-Koordination des ZfL** ermitteln, welche Fälle sich als *Flexi-Tage* eignen und welche Regelungen notwendig sind, damit eine überschneidungsfreie Nutzung solcher Tage ermöglicht wird. Wenn *Flexi-Tage* im ZFM aufgenommen werden, sollten diese eindeutig ausgewiesen werden.

*Fragestellung 1.d.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule*

---

<sup>10</sup> Vgl. Anhang C.



### **Empfehlung 1.2: Lernort Hochschule – Überschneidungen zwischen PBS-Sitzungen verschiedener Durchgänge eines Fachs auflösen**

In der Evaluation zeigte sich, dass am Lernort Hochschule Überschneidungen zwischen PBS-Begleitveranstaltungen eines Fachs in aufeinander folgenden Durchgängen möglich sind (z.B. liegt die der Termin des Studientags eines Durchgangs im gleichen Zeitslot wie der Termin einer vorbereitenden PBS-Sitzung des Folgedurchgangs). Dies ist insbesondere dann problematisch, wenn ein\*e Lehrende\*r beide Durchgänge betreut.

Im Qualitätszirkel wird darauf hingewiesen, dass im ZFM zu berücksichtigen ist, dass das ZFM so geplant sein soll, dass Seminarzeiten von PBS verschiedener Durchgänge nicht auf demselben Tag liegen. Ein\*e Lehrende\*r muss Studierendengruppen verschiedener Durchgänge betreuen können. Insbesondere für kleine Fächer ist dies relevant.

An die **ZFM-Koordination des ZfL** richtet sich die Empfehlung, das ZFM so zu überarbeiten, dass keine Überschneidungen von Veranstaltungen verschiedener Durchgänge in einem Fach stattfinden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die **Zeitfensterkoordinator\*innen** der ZFM-Koordination des ZfL problematische Fälle melden.

*Fragestellung 3.d.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

### **Empfehlung 1.3: Lernort ZfsL – Umfang und Lage der ZfsL-Studientage optimieren**

Aus der Evaluation geht hervor, dass die PraBas den Umfang und damit die Anzahl der Studientage, die für Präsenzveranstaltungen an den ZfsL zur Verfügung stehen, als zu gering bewerten. In diesem Zusammenhang ist die begrenzte Raumsituation an den ZfsL wichtig: Es werden mehr Studientage gewünscht, um mit den räumlichen Kapazitäten flexibler planen zu können. Weiterhin lässt sich aus den Rückmeldungen der PraBas schließen, dass die Studientage zu ungünstigen Zeitpunkten liegen.

Im Qualitätszirkel wurde der Wunsch formuliert, dass den ZfsL mindestens zwei Studientage pro Monat zugewiesen werden. Für ZfsL-Einführungsveranstaltungen sollen mindestens drei Tage im ZFM reserviert sein, die vor dem Termin des Dienstantritts in den Praxissemesterschulen liegen.

Darüber hinaus wurde die Empfehlung formuliert, die Studientage, die den beruflichen Fachrichtungen (BK) oder kleinen Fächern zugewiesen sind, für eine Nutzung durch die ZfsL freizugeben. Voraussetzung ist, dass an dem ZfsL keine Studierenden ebendieser Fächer betreut werden, damit es nicht zu Überschneidungen zwischen den Lernorten ZfsL und Hochschule kommt (vgl. Empfehlung 1.1, *Flexi-Tage*). Geeignete Tage sollen durch die ZFM-Koordination des ZfL identifiziert und im ZFM eindeutig ausgewiesen werden. Dieser Vorschlag würde berücksichtigen, dass der zur Verfügung stehende Planungszeitraum keine Erhöhung an Studientagen zulässt, die exklusiv den ZfsL zugewiesen werden. Wenn ausreichend Studientage zur Verfügung stehen, so lautet der Hinweis aus dem Qualitätszirkel weiter, dann erübrigt sich die Problematik bzgl. der Lage.

Die **ZFM-Koordination des ZfL** sollte überprüfen, inwiefern sich diese Empfehlung umsetzen lässt und welche Informationen und Verfahren notwendig sind, um Kollisionen zwischen den Lernorten zu vermeiden. Bereits im Qualitätszirkel wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen einer solchen Überprüfung die Interessenslagen der Lernorte ZfsL und Hochschule sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen.

*Fragestellung 1.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL und Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

#### **Empfehlung 1.4: Lernort Hochschule – Eine bessere Passung zwischen dem Seminarkonzept und den Terminen für Studientage schaffen**

Sowohl von den Lehrenden und den Zeitfensterkoordinator\*innen als auch von den Studierenden wurde die Beobachtung geäußert, dass die Studientage nicht immer zum Seminarkonzept bzw. zur Erarbeitung der Studienprojekte für die Prüfungsleistung passten.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Studientagen, die mit dem Lernort ZfsL geteilt werden, sind die Möglichkeiten, eine ideale Passung herzustellen, begrenzt. Dennoch ist die Begleitung des Lernortes Hochschule bei der Erarbeitung der Studienprojekte von großer Bedeutung, da diese – im Rahmen des Forschenden Lernens – ein zentrales Element des PS-Moduls darstellen (nicht zuletzt auch, weil sie als Prüfungsleistung benotet werden).

Um eine bessere Passung zwischen dem Seminarkonzept zur Begleitung der Studienprojekte im Rahmen des Forschenden Lernens herzustellen, wird empfohlen, dass die **Zeitfensterkoordination des ZfL** gemeinsam mit den **Zeitfensterkoordinator\*innen** und den **Modulbeauftragten für das PS** klären, wie eine angemessene Lage der Studientage für eine gute inhaltliche Begleitung der Studierenden hergestellt und im ZFM abgebildet werden kann.

Darüber hinaus könnten die **Zeitfensterkoordinator\*innen** und die **Modulbeauftragten** prüfen, inwiefern in ihren Fächern die Möglichkeit genutzt werden kann, die Studierenden flexibel zu begleiten, z.B. über Gruppen- und Einzelberatungen mit individuellen Terminen oder über asynchrone Formate. Mit der Umverteilung des Workloads im Rahmen der Revision des PS-Moduls 2018 wurden solch flexiblen Formate für eine effektive Begleitung ermöglicht.

*Fragestellungen 1.a. und 2.a.*

#### **Empfehlung 1.5: Lernorte ZfsL und Schule – Für den Beginn des schulpraktischen Teils und die Präsenzlernphase klären, welche Tage von den Studierenden am Lernort Schule verbracht müssen**

In der Gruppendiskussion wurde der Wunsch geäußert, dass nicht genutzte Tage des bildungswissenschaftlichen Studienblocks oder des ZfsL-Blocks zu Beginn des schulpraktischen Teils dem Lernort Schule zur Verfügung gestellt werden sollen. Gleichzeitig wurde kritisiert, dass der Beginn der Präsenzlernphase des PS, in der Anwesenheitspflicht für die Lernorte Schule und ZfsL für die Studierenden besteht, erst spät beginnt. Außerdem machte die Evaluation deutlich, dass PraBas nicht genau wissen, welche Informationen Studierende über eine Anwesenheit(-spflicht) für den Beginn des schulpraktischen Teils (vor der Präsenzlernphase) bzw. für Studientage, an denen keine Begleitveranstaltungen stattfinden, haben. Seitens der PraBas wurde der Wunsch geäußert, dass Studierende zur Verfügung stehende Tage für den Kompetenzerwerb an ihrer Praxissemesterschule nutzen.

Für diese Problematik wird zum einen empfohlen, dass die **PraBas** und die **ZFM-Koordination des ZfL** gemeinsam klären, wie der Beginn des schulpraktischen Teils in Bezug auf die Anwesenheit am Lernort Schule gestaltet werden soll. Hier stellt sich die Frage, inwiefern der Beginn der Präsenzlernphase günstig terminiert ist. Ferner ist zu klären, wie freie Studientage durch Studierende zu nutzen sind.

Erst in einem zweiten Schritt können das ZfL (in Infoveranstaltungen, Online-Sprechstunden und anderen Informationsformaten) und die ZfsL (im Rahmen der Einführungsveranstaltungen, über den Organisationskalender) die Studierenden über Anwesenheitspflichten informieren.

*Fragestellungen 3.a. und 3.c.*

## 2. Überschneidungsfreiheit

### **Empfehlung 2.1: PS-Studierende über Termine ihres Durchgangs frühzeitig informieren**

Im Rahmen der Evaluation hat sich gezeigt, dass ein geringer Teil der Studierenden trotz der Information über die Rahmentermine eines PS-Durchgangs in den Verfahrensregelungen, in der Checkliste zum PS sowie in den Infoveranstaltungen und Gruppensprechstunden wichtige Termine nicht einplant. Dazu gehören insbesondere Zeiten zu Anfang des schulpraktischen Teils, wie Termine für ZfL-Einführungsveranstaltungen oder für den Dienstantritt an Schulen.

Der Qualitätszirkel betont weiterhin, wie wichtig eine frühzeitige Information über konkrete Termine der belegten PBS ist. Dazu gehört auch, dass alle Sitzungstermine, auch die der Studientage im schulpraktischen Teil, den Studierenden frühzeitig bekannt gegeben werden müssen.

Die bestehenden Informationsformate sollen, laut Empfehlung des Qualitätszirkels, durch eine einheitliche Information in den PBS-Seminaren des Vorbereitungsteils ergänzt werden. Konkret wird empfohlen, dass die ZFM-Koordination des ZfL eine Präsentations-Folie entwickelt, die alle Termine für den schulpraktischen Teil (v.a. Studientage) beinhaltet. Die Folie soll über die Zeitfensterkoordinator\*innen an die Lehrenden verteilt werden, die diese dann in ihren PBS-Sitzungen zeigen können. Eine solche Folie könnte durch eine Auflistung aller Termine des entsprechenden PS-Begleitseminars ergänzt werden.

Eine weitere Empfehlung besteht darin, dass Studierende bereits vor Anwahl eines PBS die u.a. über das elektronische Vorlesungsverzeichnis HISLSF bekanntgegebenen Termine aktiv zur Kenntnis nehmen.

Die **ZFM-Koordination des ZfL** sollte gemeinsam mit den **Zeitfensterkoordinator\*innen** ermitteln, inwiefern diesen Empfehlungen gefolgt werden kann bzw. welche Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.

*Unterfragestellung 3.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule und Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

### **Empfehlung 2.2: Schulen hinsichtlich Lage und Umfang des bildungswissenschaftlichen Studienblocks sensibilisieren**

Im Qualitätszirkel wurde bemerkt, dass Kollisionen zwischen dem bildungswissenschaftlichen Studienblock und dem Dienstantritt an Schulen vermeidbar sind. Wenn die Vertreter\*innen an den Schulen sich zum einen darüber bewusst sind, wann der Zeitkorridor für die bildungswissenschaftlichen PBS zu Anfang des schulpraktischen Teils liegt, und zum anderen wissen, dass auch andere Wochentage als der für die Studientage festgelegte Freitag genutzt werden, würde dies dazu beitragen, dass Schulen den Dienstantritt überschneidungsfrei terminieren könnten.

Die gemeinsame Empfehlung lautet, die Schulen für das ZFM zu sensibilisieren. Dies könnte etwa durch die **PraBas** geschehen.

*Fragestellungen 2.a. und 2.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

### **Empfehlung 2.3: Beteiligte im M.Ed. hinsichtlich der terminlichen Anforderungen im PS und des ZFM sensibilisieren**

Die Evaluation zeigt, dass Überschneidungen von PS-Begleitveranstaltungen mit anderen Elementen des M.Ed. (z.B. Veranstaltungen, Exkursionen, Prüfungen) von den Studierenden als problematisch wahrgenommen werden. Das ZFM reguliert nur die Termine für Präsenzveranstaltungen im PS, Elemente außerhalb des Moduls werden nicht abgedeckt. Es wurde außerdem deutlich, dass Fächer (Lernort Hochschule)

ihre ZFM-Zeiten in der Regel mit der Fachdidaktik abstimmen, eine Abstimmung mit der jeweiligen Fachwissenschaft jedoch schwierig sein kann.

Der Qualitätszirkel empfiehlt, dass nicht nur diejenigen über das ZFM informiert werden, die in das PS involviert sind, sondern dass alle am M.Ed. Beteiligten in Kenntnis gesetzt werden. Insbesondere die Lehrenden sollen auf das ZFM hingewiesen werden. Weiterhin wird angeraten, vermehrt asynchrone Veranstaltungsformate im M.Ed. (einschließlich dem PS-Modul) anzubieten, um den Studierenden eine Veranstaltungsteilnahme zu ermöglichen.

Inwiefern eine Weitergabe des ZFM an die Fachdidaktiken und Fachwissenschaften gewinnbringend ist, sollten die **Zeitfensterkoordinator\*innen** abwägen. Der Ausbau eines asynchronen Veranstaltungsangebots liegt im Verantwortungsbereich der Fächer bzw. der Lehrenden. Inwiefern hierfür Impulse gesetzt werden können, ist ebenfalls durch die Zeitfensterkoordinator\*innen abzuschätzen.

*Fragestellung 2.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

#### **Empfehlung 2.4: Studierende zur Studienplanung des M.Ed. mit Fokus auf ein überschneidungsfreies PS umfassend beraten**

Im Rahmen der Evaluation wurde deutlich, dass ein nicht unbedeutender Anteil der PS-Studierenden in dem Semester, in dem der schulpraktische Teil hauptsächlich liegt, auch weitere M.Ed.-Veranstaltungen belegt. Aus anderen PS-Evaluationen ist bekannt, dass ein Grund darin liegt, dass das PS mit 25 LP gewertet wird und somit nicht die für ein Master-Semester angesetzten 30 LP erbringt. Das Studium weiterer M.Ed.-Veranstaltungen birgt neben möglichen Zusatzbelastungen auch ein erhöhtes Überschneidungsrisiko für das PS.

Die Teilnehmer\*innen des Qualitätszirkels weisen darauf hin, dass Studierende M.Ed.-Veranstaltungen im Rahmen der außercurricularen Studien in ihr Bachelor-Studium vorziehen können, bspw. in den Bildungswissenschaften. Ebenfalls ist es möglich, die fehlenden LP nach dem PS zu erbringen. Um den M.Ed. so zu planen, dass dieser im Rahmen der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann, ohne dass während des PS weitere Veranstaltungen belegt werden, können Studierende sich an den exemplarischen Stundenplänen ihrer Fächer orientieren.

Da problematische Kollisionen durch die persönliche Studienplanung bisweilen selbst verursacht sind, lautet die Empfehlung, Studierende im Rahmen der Studienberatung zum M.Ed. oder zum PS so zu beraten, dass ihnen die besondere Zeitlichkeit des PS-Moduls sowie das Risiko von Kollisionen bewusst wird. Ferner sollen ihnen dabei Wege aufgezeigt werden, das Studium so zu planen, dass der M.Ed. in Regelstudienzeit abgeschlossen und das PS dabei störungsfrei absolviert werden kann.

Die Beratungsangebote zum M.Ed. und zum PS erfolgen auf mehreren Ebenen. Neben der Studienberatung am ZfL erfolgt auch eine Beratung in den einzelnen Fächern bzw. in den Bildungswissenschaften. Folglich ist es notwendig, dass sowohl die **ZFM-Koordination des ZfL** sowie die **Zeitfensterkoordinator\*innen** in den Fächern erkunden, wie zielführend die Beratung in ihren Einheiten ist. Ggf. ließe sich ein gemeinsames Beratungskonzept zur Studien- bzw. PS-Planung entwickeln, das die vorhandenen Konzepte der beratenden Einheiten ergänzt.

*Fragestellung 2.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit*

### 3. Information und Kommunikation zum ZFM

#### **Empfehlung 3.1: Lernort ZfsL – Über Umfang und Lage von ZfsL-Einführungsveranstaltungen gut informieren**

Die PraBas bewerten den Umfang der Zeiten, die für die ZfsL-Einführungsveranstaltungen im ZFM reserviert sind, als zu hoch. Dass die Zeiten nicht vollumfänglich genutzt werden müssen, sondern einen für den Lernort ZfsL reservierten Zeitkorridor darstellen, in den die Veranstaltungen flexibel gelegt werden können, ist nicht allen Beteiligten bewusst.

Der Qualitätszirkel rät dazu, besser darüber zu kommunizieren, dass es sich bei dem Zeitkorridor für ZfsL-Einführungsveranstaltungen um ein Angebot handelt, in das Termine für Einführungsveranstaltungen gelegt werden können. Diese Empfehlung richtet sich an die **ZFM-Koordination des ZfL**. Umgekehrt ist anzuraten, dass sich die **ZfsL (PraBas)** untereinander und auch das ZfL darüber verständigen, wie viele Termine für Einführungsveranstaltungen benötigt werden und wann diese Termine liegen. Auf diese Weise ließe sich die Passung des Korridors hinsichtlich des Umfangs und der Lage der Zeiten ggf. anpassen.

Die Evaluation hat außerdem gezeigt, dass der Zeitkorridor für ZfsL-Einführungsveranstaltungen bei bestimmten Durchgängen so früh terminiert ist, dass es bei Studierenden zu Überschneidungen mit Prüfungsterminen oder persönlichen Verpflichtungen kommt.

Der Qualitätszirkel empfiehlt hierzu, dass Studierende besser und gezielter darüber informiert werden sollen, dass bereits vor dem formalen Beginn des schulpraktischen Teils (15.09. bzw. 15.02.) ZfsL-Veranstaltungen stattfinden können. Die Information soll über die **Zeitfensterkoordinator\*innen** der Fächer sichergestellt werden (vgl. Empfehlung 2.1). Inwieweit eine Umsetzung dieser Empfehlung möglich ist, sollte durch die **ZFM-Koordination des ZfL** überprüft werden.

*Fragestellungen 3.a. und 3.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL*

#### **Empfehlung 3.2: Beteiligten transparent machen, wie Studierende zu PS-Terminen informiert werden**

Eine Erkenntnis, die aus der Evaluation gewonnen werden konnte, war, dass Unklarheit darüber besteht, inwiefern die im ZFM definierten Termine für das PS den Studierenden mitgeteilt werden. Das ZFM wird den Studierenden nicht an die Hand gegeben, da es umfangreich ist und alle potenziellen Termine für die Zeitfenster-Gruppen und die Lernorte enthält. Studierende erhalten jedoch frühzeitig über die Checkliste zum PS, die Verfahrensregelungen und über die Infoveranstaltungen und Gruppensprechstunden Informationen zu den Rahmenterminen ihres PS-Durchgangs. Eventuell können weitere Informationskanäle etabliert werden (vgl. Empfehlungen 2.1 und 3.1).

Der Qualitätszirkel spricht sich dafür aus, dass die **ZFM-Koordination des ZfL** die Schulseite (ZfsL) in formaler Weise darüber in Kenntnis setzt, wie die Information der Studierenden über die Termine im PS erfolgt.<sup>11</sup> Hier ist zu überlegen, ob ein einmaliger Hinweis ausreicht (also dass einmal allgemein mitgeteilt wird, welche Informationen wann und über welche Medien den Studierenden übermittelt werden bzw. wurden) oder ob in jedem Durchgang mitgeteilt werden soll, wann und auf welche Weise die Studierenden über Termine informiert werden bzw. wurden.

*Fragestellungen 3.a. und 3.b.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL*

---

<sup>11</sup> Bereits im Rahmen des Qualitätszirkels hat die ZFM-Koordination des ZfL angekündigt, dass diese Empfehlung für den PS-Durchgang 02/2023 umgesetzt wird.

### **Empfehlung 3.3: Manuale zur durchgangsbezogenen Umsetzung des ZFM fehlerfrei und übersichtlich halten**

Das Manual zum ZFM, das als PDF-Publikation veröffentlicht wird, ist das zentrale Dokument, mit dem die Zeitfensterkoordinator\*innen und PraBas die PS-Begleitveranstaltungen eines Durchgangs planen. Es ist davon auszugehen, dass die ZFM-Koordination des ZfL, die die Publikation erstellt, ein internes Korrekturverfahren etabliert hat. Es zeigte sich im Rahmen der Evaluation, dass die Publikation Fehler enthält, die auf den ersten Blick zwar geringfügig wirken, jedoch zu Planungsschwierigkeiten führten.

Das ZFM-Manual wird darüber hinaus regelmäßig aktualisiert. Dabei werden wichtige Neuerungen aufgenommen, die wahrscheinlich aufgrund der Informationsfülle von den Nutzer\*innen nicht unmittelbar wahrgenommen werden. Dies kann von Nachteil sein, wenn es sich um wichtige Informationen handelt.

Folglich wird der **ZFM-Koordination des ZfL** angeraten, die Publikation vor Veröffentlichung nochmals kritisch zu sichten, idealerweise durch eine unbeteiligte Person. Zum einen können so Fehler gefunden und korrigiert werden, zum anderen lässt sich überprüfen, ob wichtige Informationen oder Neuerungen auch so abgebildet sind, dass sie unmittelbar wahrgenommen werden können.

Wenn **Zeitfensterkoordinator\*innen** oder **PraBas** Fehler in einer Publikation finden, sollten sie dies dem ZfL umgehend mitteilen, damit diese Korrekturen vorgenommen werden können.

*Fragestellung 3.a.*

## **4. Koordinierung des ZFM**

### **Empfehlung 4.1: Die Beteiligung der AG Zeitfenstermodell PS bei der Entwicklung des ZFM forcieren**

Die Teilnehmer\*innen des Qualitätszirkels sprechen sich dafür aus, dass die Taktung der AG-Treffen erhöht werden soll. Dafür können AG-Treffen auch als Videokonferenz stattfinden (z.B. Zoom).

Außerdem wird empfohlen, dass die Schulseite in der AG durch die Einbindung der Gruppe der PraBas angemessen vertreten sein soll. Die Evaluation hat gezeigt, dass die PraBas einerseits eine geringe Kenntnis darüber haben, wie das ZFM entwickelt wird, was eine Folge der mangelnden Einbindung sein kann. Gleichzeitig haben die PraBas das Interesse an einer Mitarbeit bei der Ausgestaltung des ZFM klar geäußert.

Eine höhere Taktung der AG-Sitzungen und eine Einbindung der PraBas hätten den Vorteil, dass Lösungen gemeinsam innerhalb der Sitzungen erarbeitet werden und dadurch ein hohes Maß an Transparenz und Akzeptanz geschaffen wird.

An die **ZFM-Koordination des ZfL** richtet sich die Empfehlung, die AG Zeitfenstermodell PS für die Schulseite mit Vertreter\*innen der PraBas zu ergänzen. Falls möglich, sollte jedes ZfsL durch eine\*n PraBa vertreten sein. Des Weiteren sollen Sitzungen der AG Zeitfenstermodell PS so geplant sein, dass das ZFM effizient und gemeinsam mit den Vertreter\*innen der verschiedenen Akteursgruppen weiterentwickelt wird. Die **Schulseite (ZfsL, BR)** sollte in diesem Zusammenhang prüfen, in welchem zeitlichen und personellen Umfang PraBas an der AG Zeitfenstermodell PS beteiligt werden können.

*Fragestellung 3.c.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule und Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL*

#### **Empfehlung 4.2: Die Zusammenarbeit mit und zwischen den Zeitfensterkoordinator\*innen stärken**

Die Teilnehmer\*innen des Qualitätszirkel regen dazu an, dass der Zirkel der Zeitfensterkoordinator\*innen häufiger zusammentritt, auch über das Format einer Videokonferenz (z.B. Zoom).

Darüber hinaus wird eine Einbindung schulischer Vertreter\*innen in die Runde der Zeitfensterkoordinator\*innen empfohlen. Dies hätte zur Folge, dass sich die Fokussierung des Zirkels auf hochschulische Erfordernisse und Rahmenbedingungen hin zu einer Betrachtung und Berücksichtigung aller beteiligten Lernorte verschieben würde. Von Vorteil wären eine erhöhte Transparenz über die Notwendigkeiten an den Lernorten und somit auch ein größeres Verständnis hinsichtlich der Gestaltungsspielräume für das ZFM. Eventuell könnte jedoch die Aufhebung der lernortspezifischen Fokussierung nachteilig sein, z.B. wenn Aspekte diskutiert werden, die für den eigenen Kontext wenig relevant sind.

Die **ZFM-Koordination des ZfL** sollte ermitteln, inwieweit die Empfehlung praktikabel ist und inwiefern eine Erweiterung der Runde der Zeitfensterkoordinator\*innen durch die Schulseite (PraBas) der Zielstellung für dieses Format gerecht wird. Vor diesem Hintergrund lautet eine weitere Anregung, die Ziele, die mit der Runde der Zeitfensterkoordinator\*innen verfolgt werden, zu überprüfen.

*Fragestellung 3.c.*

*Qualitätszirkel, Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule*

#### **Empfehlung 4.3: Den Bedarfs-Check zum ZFM zielgerichtet nutzen**

Im Revisionsplan sind regelmäßige Bedarfs-Checks vorgesehen, durch welche die Fächer (Lernort Hochschule) Rückmeldungen zu den im ZFM festgesetzten Zeiten geben können. In der Evaluation zeigt sich, dass diese Möglichkeit zur Rückmeldung teilweise nicht konsequent genutzt wird. Inwiefern ein Bedarfs-Check an die ZfsL gerichtet wird, konnte durch die Evaluation nicht ermittelt werden.

An die **ZFM-Koordination des ZfL** richtet sich die Empfehlung, zu prüfen, ob die ZfsL in den Revisionsprozess im Ganzen bzw. in die Bedarfs-Checks als Teilbereich angemessen eingebunden sind. Darüber hinaus wird den **Zeitfensterkoordinator\*innen** nahegelegt, ihre zeitlichen Bedarfe zu ermitteln und im Rahmen des Bedarfs-Checks zu äußern, damit diese in das ZFM Eingang finden können.

*Fragestellung 3.c.*

#### **Empfehlung 4.4: Die Begrifflichkeiten zum ZFM mit Blick auf die Anwender\*innen schärfen**

Eine weitere Erkenntnis richtet sich auf die Verwendung des Begriffs „Zeitfenstermodell“. Der Begriff differenziert nicht ausreichend zwischen dem Modell mit seinen allgemeingültigen Regeln und Verfahren und der durchgangsbezogenen Umsetzung des Modells, welche konkrete Zeitfenster oder -korridore beinhaltet. Darüber wird im Manual auf das „Studentagmodell“ und das „Modell eines bildungswissenschaftlichen Studienblocks“ verwiesen, beides fällt für die Beteiligten im alltäglichen Sprachgebrauch unter das Konstrukt Zeitfenstermodell.

Der **ZFM-Koordination des ZfL** wird anempfohlen, die Begrifflichkeiten zum ZFM mit Blick auf die Zielgruppe der Anwender\*innen anzupassen. So könnte bspw. der Begriff „Zeitfenstermodell“ eine übergeordnete Bedeutung haben und auf das Modell und seine allgemeinen Setzungen verweisen. Die durchgangsbezogene Umsetzung des ZFM könnte als „Anwendung des Zeitfenstermodells für den Durchgang ...“ oder als „Zeitfenster-Manual für den Durchgang ...“ bezeichnet werden. Entsprechend könnte das Manual zum ZFM verschlankt werden, indem eine allgemeingültige Publikation mit den Prinzipien des ZFM veröffentlicht wird, in der auch das „Studentagmodell“ und das „Modell eines bildungswissenschaftlichen Studienblocks“ Eingang finden. In einer zweiten Publikation „Anwendung des Zeitfenstermodells

für den Durchgang ...“ bzw. „Zeitfenster-Manual ...“ werden lediglich die Terminübersichten veröffentlicht. Hinweise auf Besonderheiten oder Neuerungen lassen sich durch eine Verschlankung womöglich besser wahrnehmen (vgl. Empfehlung 3.3).

*Fragestellung 3.a.*



## Literaturverzeichnis

- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (Hrsg.) (2018): *nexus Impulse für die Praxis – Nr. 16: Überschneidungsfreies Studieren an Hochschulen: Modelle, Praxisbeispiele, Erfolgsfaktoren*. Berlin. Online abrufbar unter URL: [https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/impulse\\_zeitfenstermodelle.pdf](https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/impulse_zeitfenstermodelle.pdf) (07.12.2022).
- Krempkow, R., Vettori, O. & Buß, I. (2021): „Editorial: Studierbarkeit und Studienerfolg – zwischen Konzepten, Analysen und Steuerungspraxis.“ In: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, Jg. 4, Nr. 4 (Dezember 2021): *Studierbarkeit und Studienerfolg – zwischen Kompetenzen, Analysen und Steuerungspraxis*. Norderstedt: Books on Demand, S. 9-24.
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2018): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 5. Aufl. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) (2012): *20-03 Nr. 20: Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 28.06.2012 (Praxiselementeerlass)*. Fassung v. 05.10.2022. In: *ABI. NRW*, S. 433. Online abrufbar unter URL: <https://bass.schul-welt.de/12448.htm> (07.12.2022).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW), RWTH Aachen, Universität Bielefeld, Ruhr-Universität Bochum, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Technische Universität Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Universität zu Köln, Deutsche Sporthochschule Köln, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Paderborn, Universität Siegen & Bergische Universität Wuppertal (2010): *Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang*. Köln. Online Abrufbar unter URL: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/ps/rahmenkonzeptionps\\_hp.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/ps/rahmenkonzeptionps_hp.pdf) (24.03.2023).
- Schäffer, B. (2011): „Gruppendiskussion“. In: Bohnsack, R., Marotzki, W. & Meuser, M. (Hrsg.): *Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung*. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich. S. 75-80.
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) & Bezirksregierung Münster (2018): *Orientierungsrahmen für die Ausbildungsregion Münster (Orientierungsrahmen)*. Stand 13.07.2018. Online abrufbar unter URL: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/ps/orientierungsrahmen\\_praxissemester.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/ps/orientierungsrahmen_praxissemester.pdf) (07.12.2022).
- Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Hrsg.) (ZfL) (2021): *Zeitfenster- und Studententagmodell im Rahmen des Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß Ordnung für das Praxissemester vom 10.6.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 18/19 für den Praxissemester-Durchgang September 2022*. Stand. 2021-03-09. Online abrufbar unter URL: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/kooperation/zeitfenstermodell\\_ps-durchgang-09-2022.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/kooperation/zeitfenstermodell_ps-durchgang-09-2022.pdf) (02.02.2023).
- Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (ZfL) (2022): *Website „Zeitfenstermodell zum Praxissemester“*. Online abrufbar unter URL: <https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/kooperation/kooperationmitpraxissemester-partnern/zeitfenster-modell.html> (07.12.2022).
- Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (ZfL) (o.J.): *Zeitfenster-Koordinatoren/-beauftragte – Funktion und Aufgaben*. Internes Dokument.